

Ausselektierte Jugendliche

Auswirkungen, Betroffenheit, Selektionslogik des AusBildungssystems,
Gegensteuerung

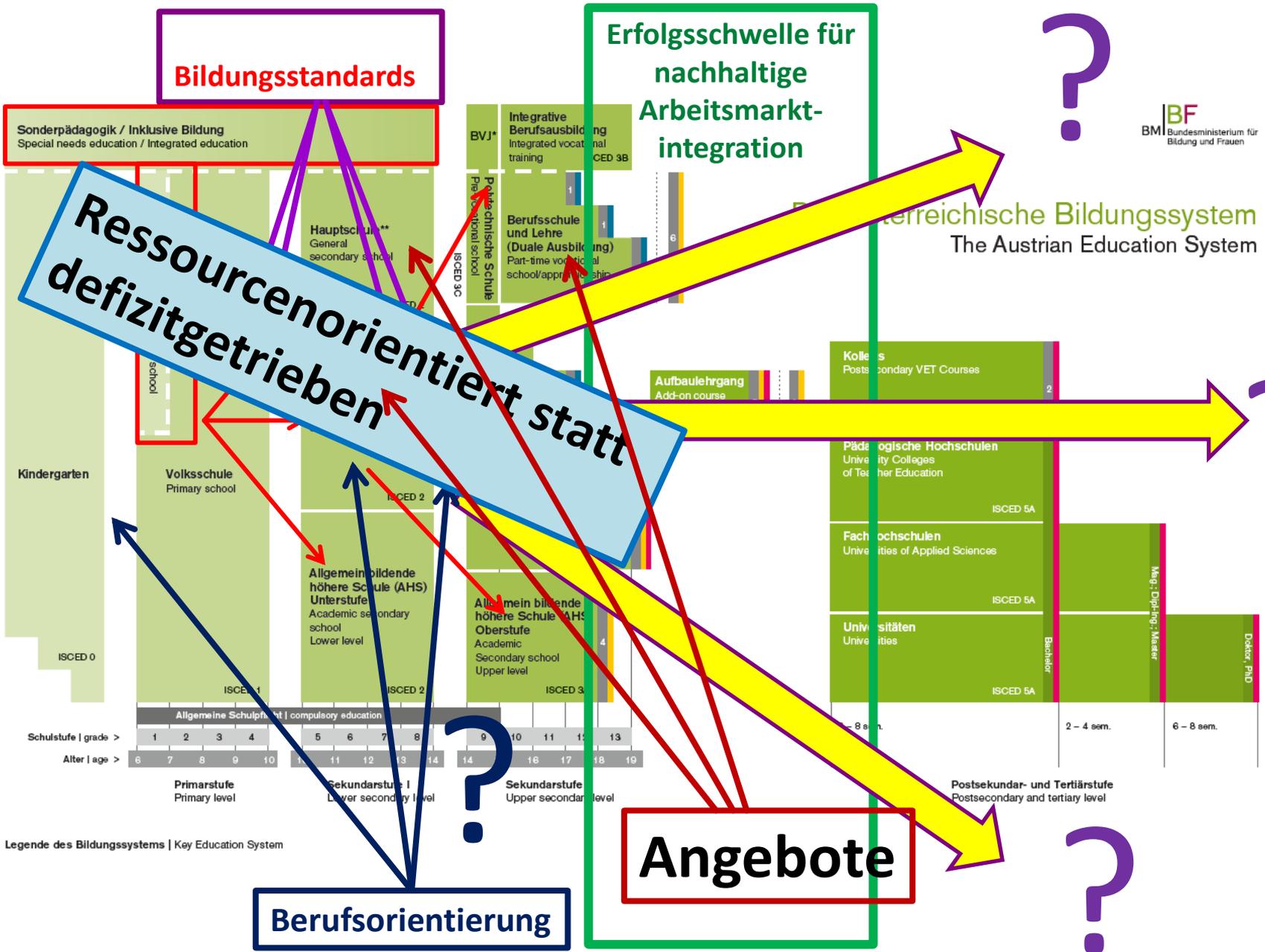
Thematisches Forum

Mag.^a Doris Landauer
www.unentdeckte-talente.at
BBFK 2016
Steyr, am 8. Juli 2016

Rahmen

- 90 Minuten Zeit
- Inputs (2 längere, 4 kürzere)
 - Doris Landauer, AMS Wien: Auswirkungen von Bildungsarmut, Kosten
 - Mario Steiner, EQUHS : Betroffenheit, Selektionslogik
 - Julia Bock-Schappelwein, WIFO: Vorverlegung der Bildungsstandards
 - Kurt Schmid, ibw: Möglichkeiten und Grenzen der Berufsorientierung
 - Veronika Litschel, öibf: Ressourcenorientiert statt defizitgetrieben
 - Sonja Schmöckel, BMASK: Interventionsmaßnahmen des Sozialressorts
- Diskussion

Österreichische Bildungssystem The Austrian Education System



Bildungsstandards

Ressourcenorientiert statt defizitgetrieben

Erfolgsschwelle für nachhaltige Arbeitsmarktintegration

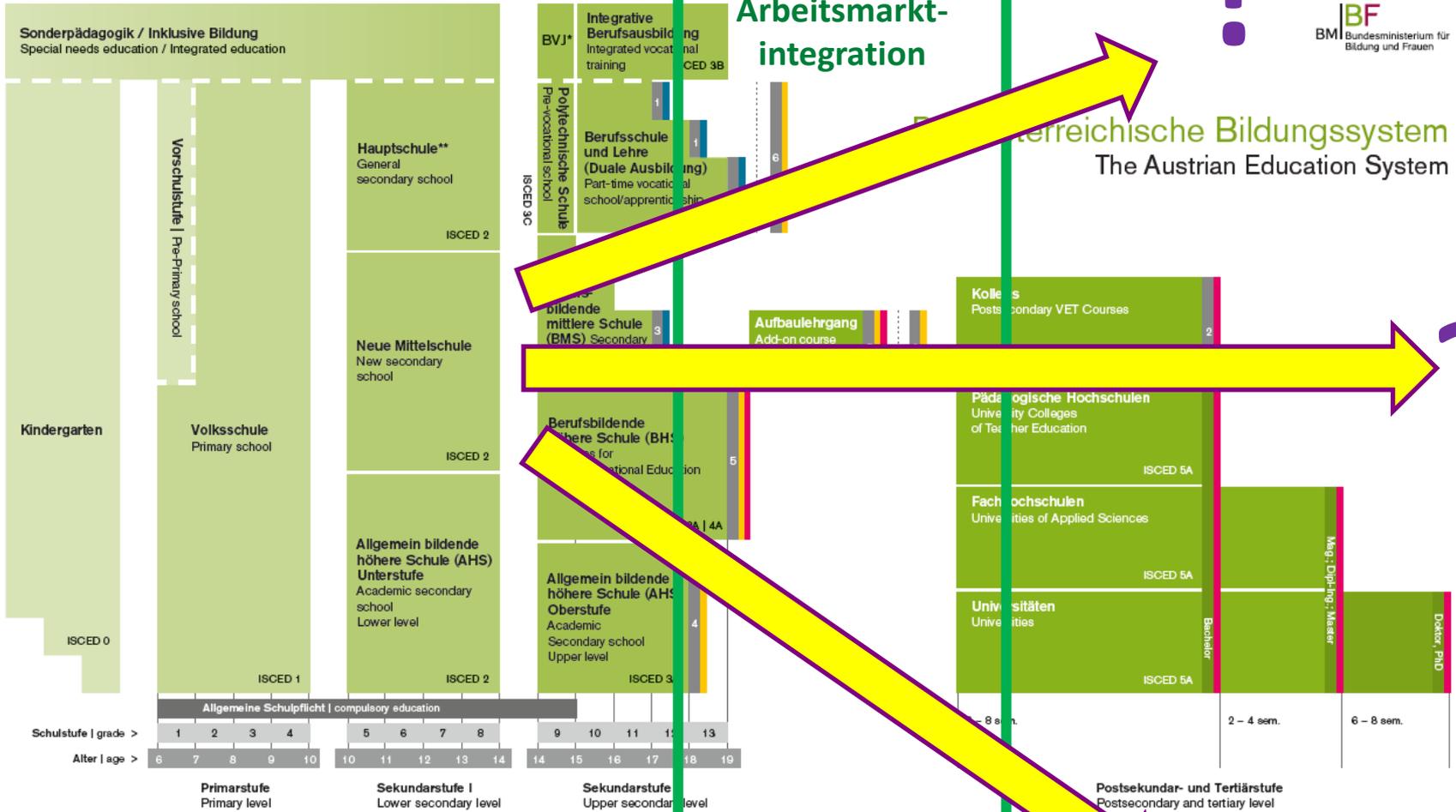
Angebote

Berufsorientierung



Österreichische Bildungssystem The Austrian Education System

**Erfolgsschwelle für
nachhaltige
Arbeitsmarkt-
integration**



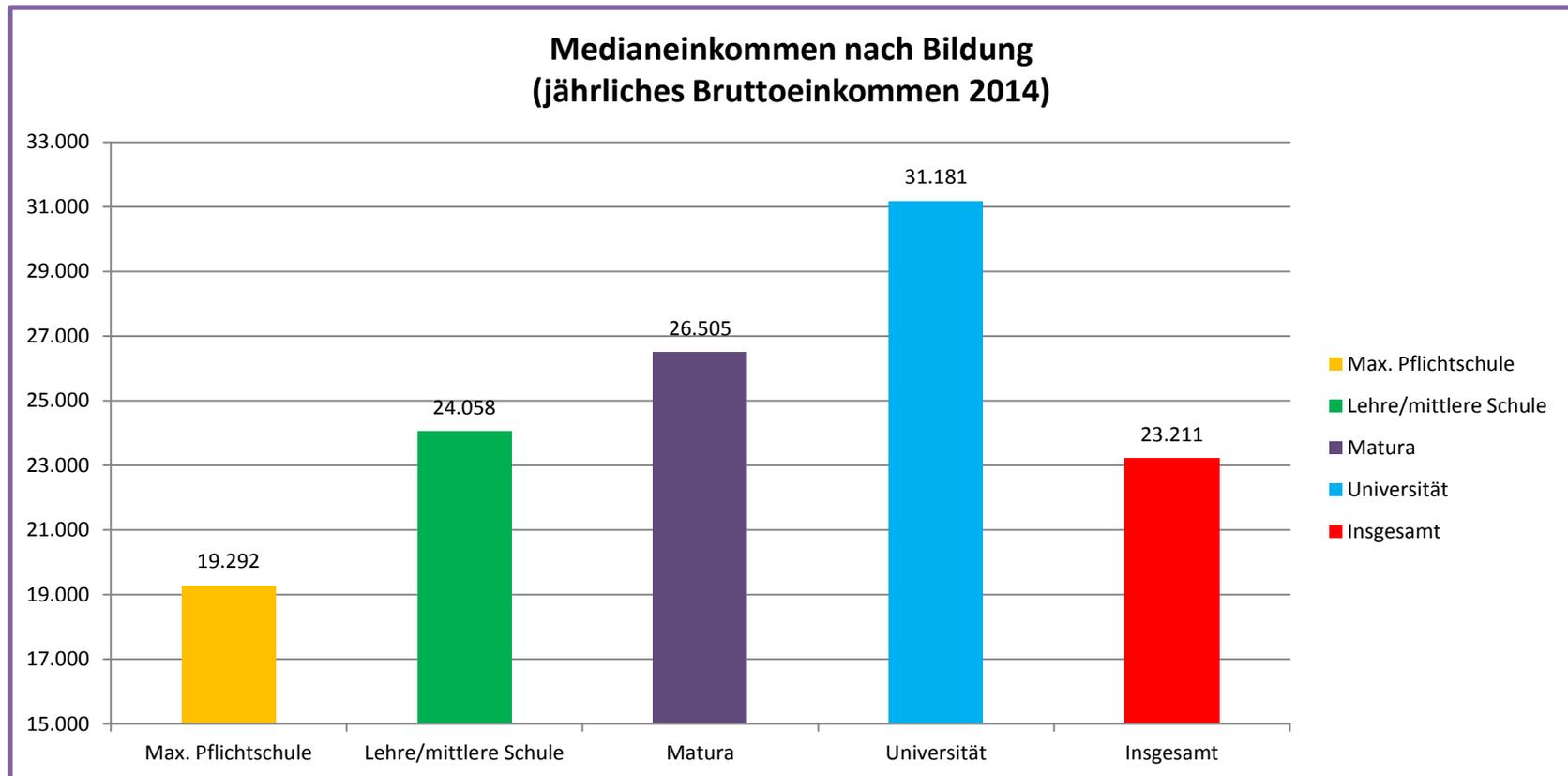
Legende des Bildungssystems | Key Education System

Individuelle und gesellschaftliche Folgen von Bildungsarmut

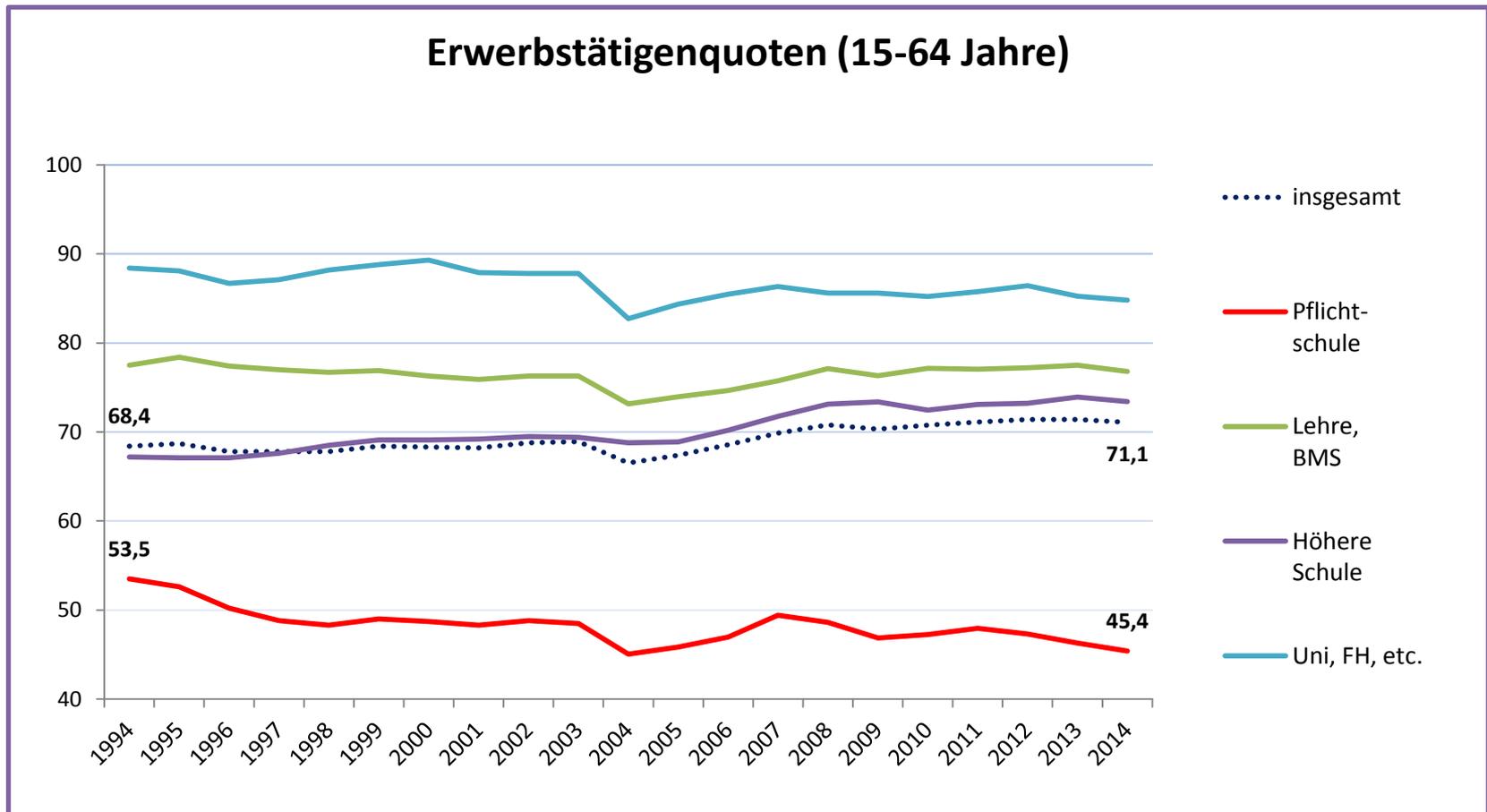
Thematisches Forum: Ausselektierte Jugendliche

Mag.^a Doris Landauer
www.unentdeckte-talente.at
BBFK 2016
Steyr, am 8. Juli 2016

Lebensstandard

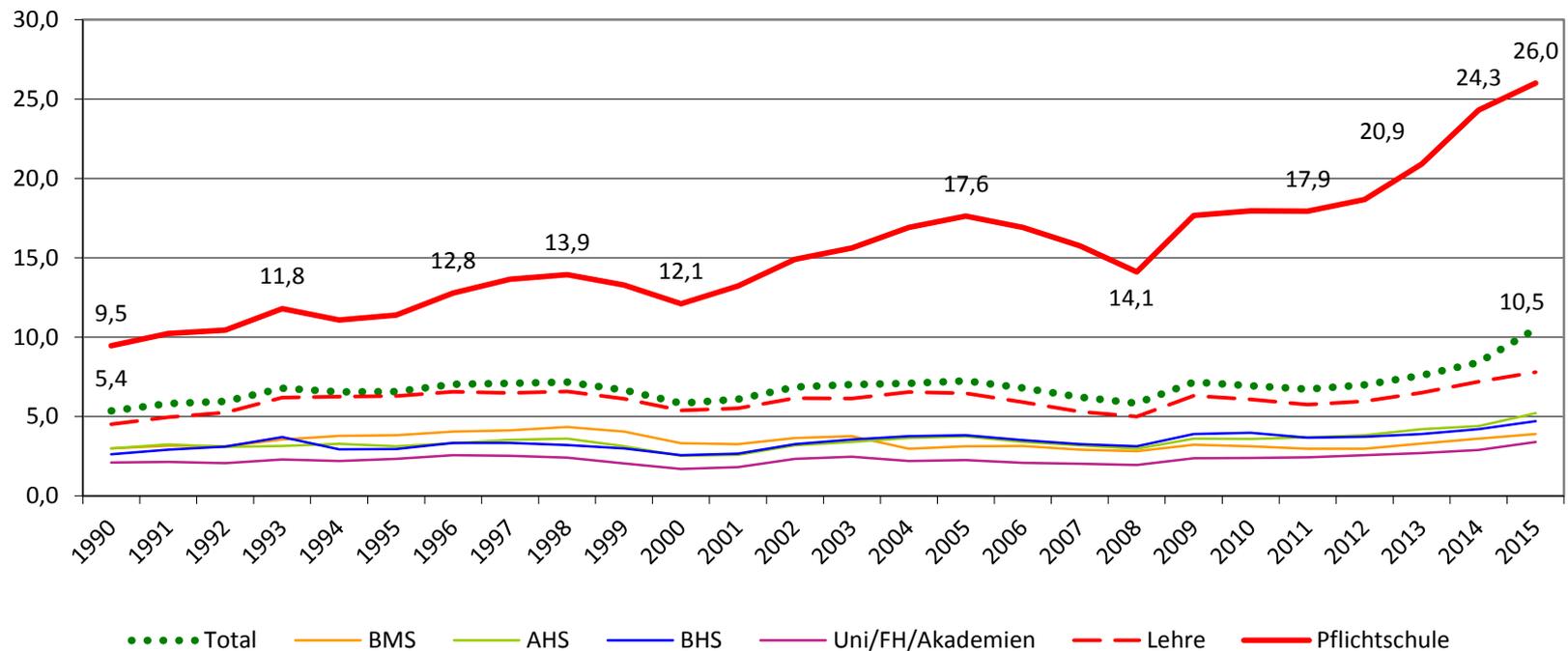


Erwerbstätigenquote

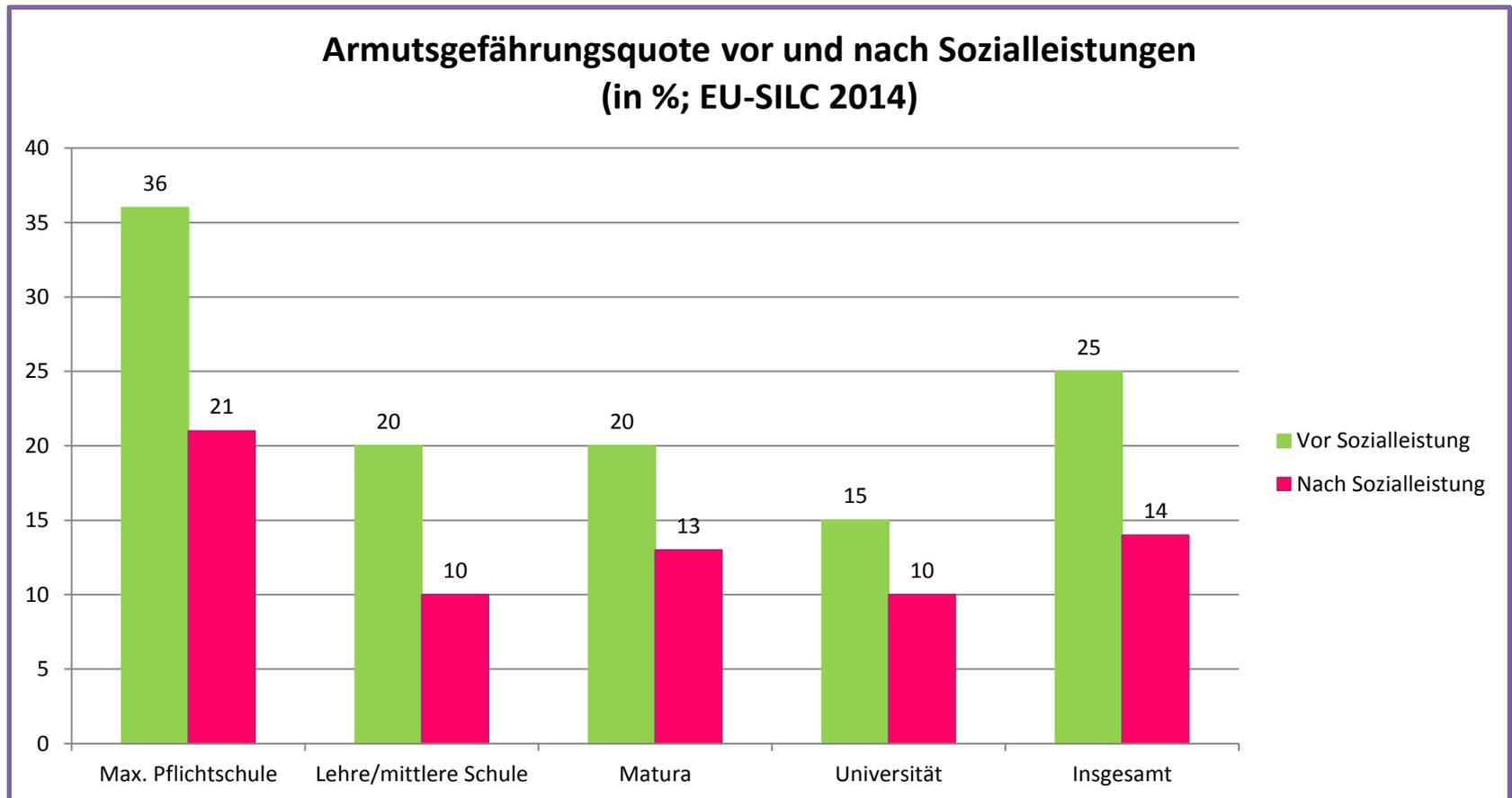


Arbeitslosenquote

Nationale Arbeitslosenquoten Österreich
nach höchstem Bildungsabschluss
1990 bis 2015, in %

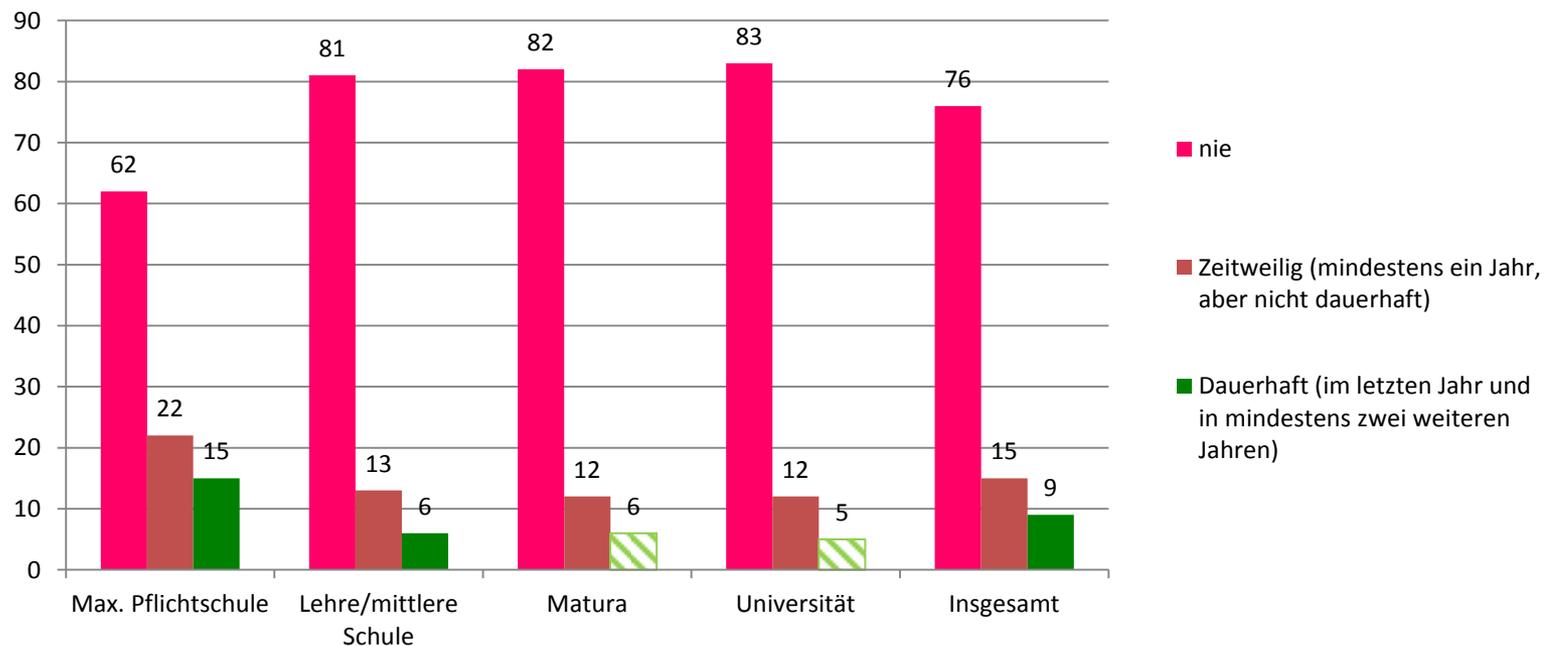


Armutsgefährdungsquote



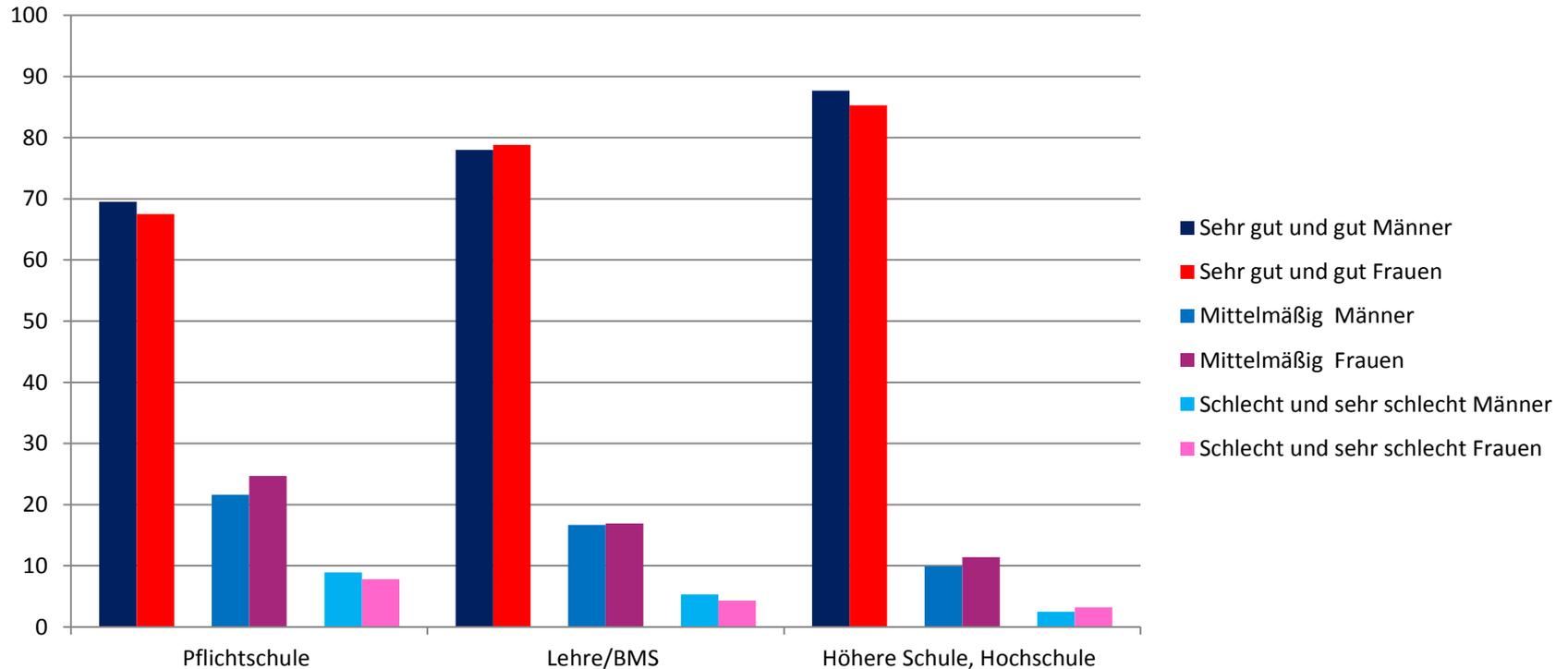
Armutsgefährdung nach Dauer

Armutsgefährdungsquote nach Dauer 2011-2014
(EU-SILC 2014)

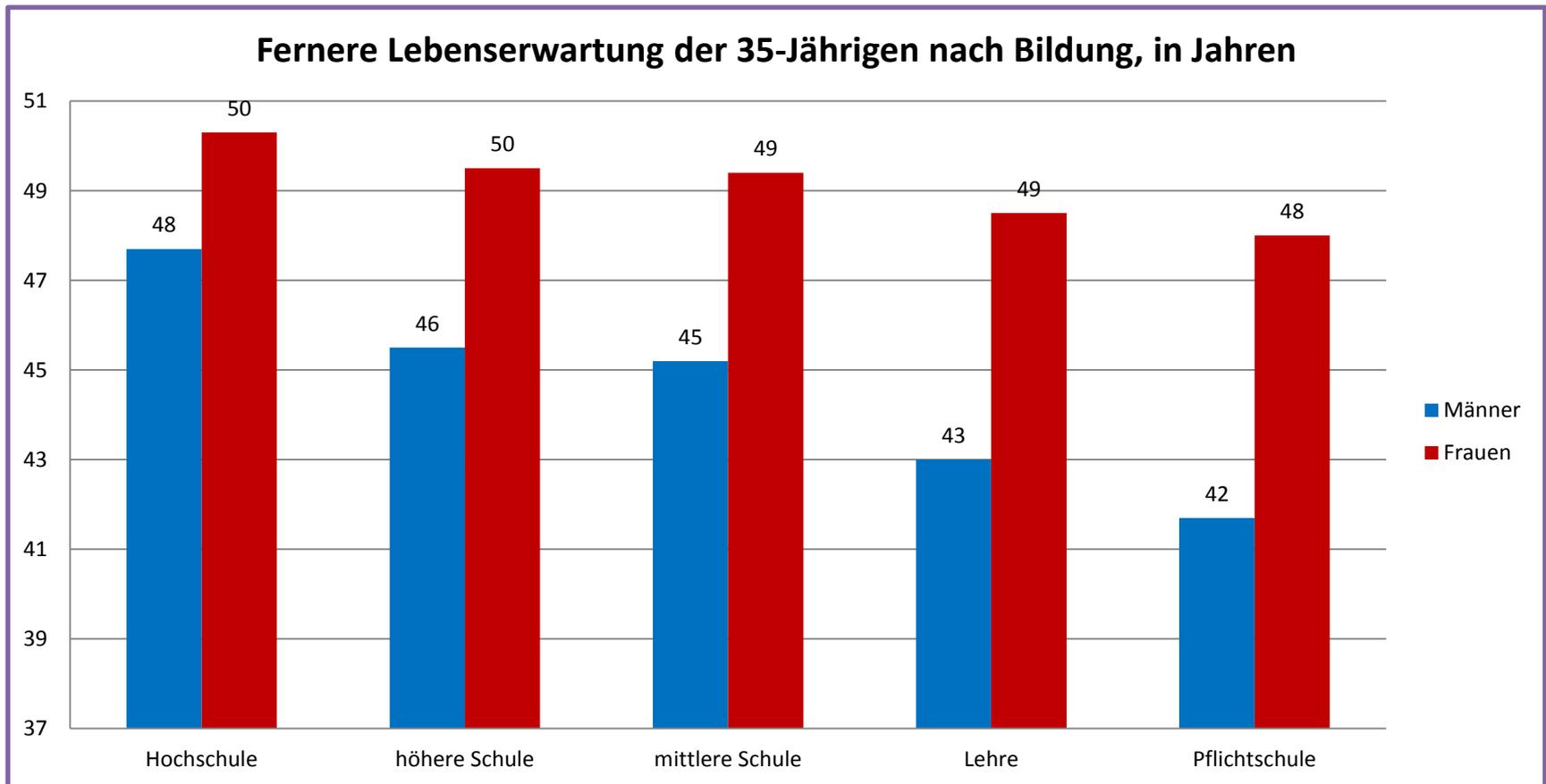


Gesundheit

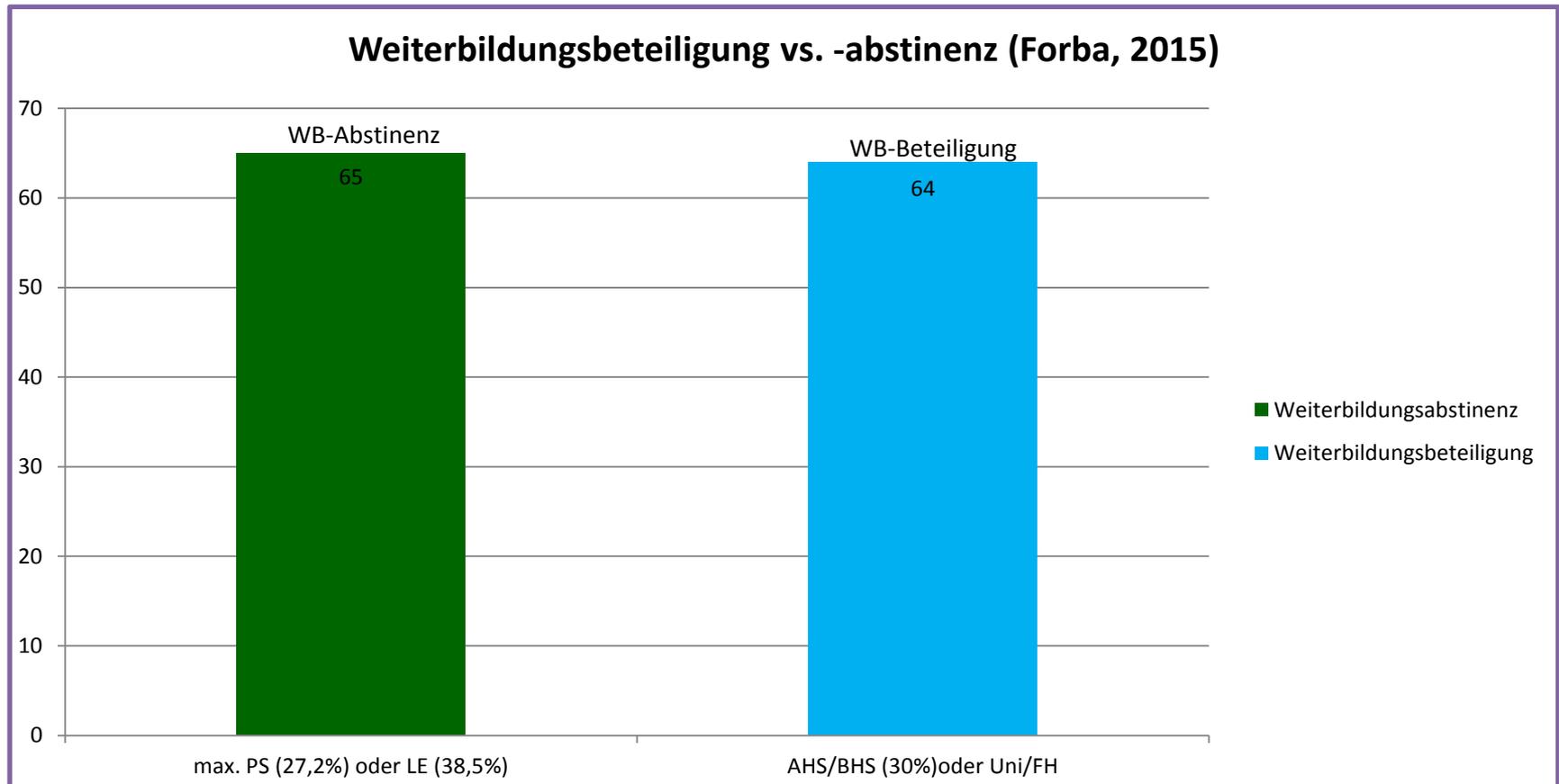
Subjektiver Gesundheitszustand, in %
(Statistik Austria, Befragung 2006/07)



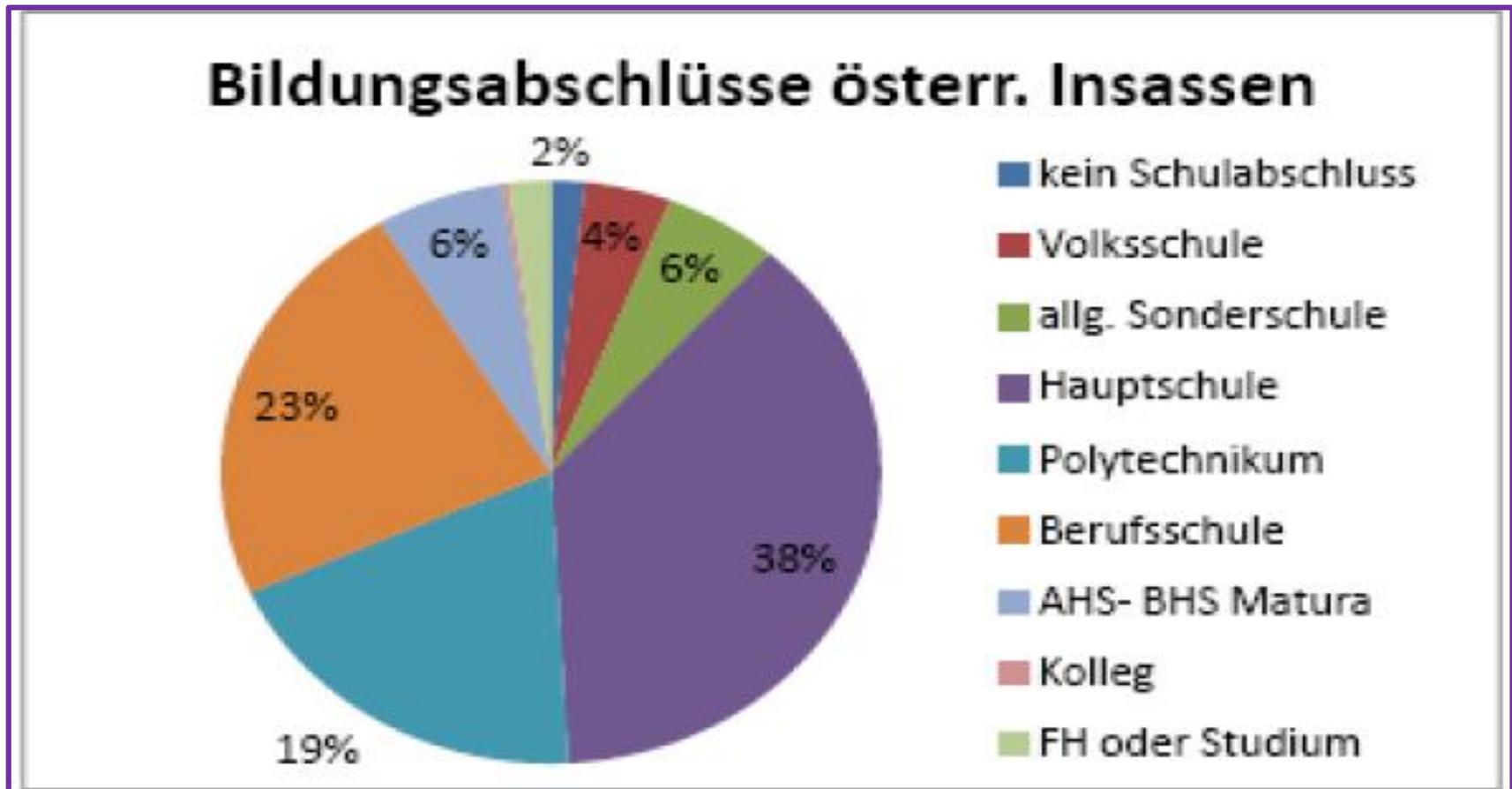
Lebenserwartung



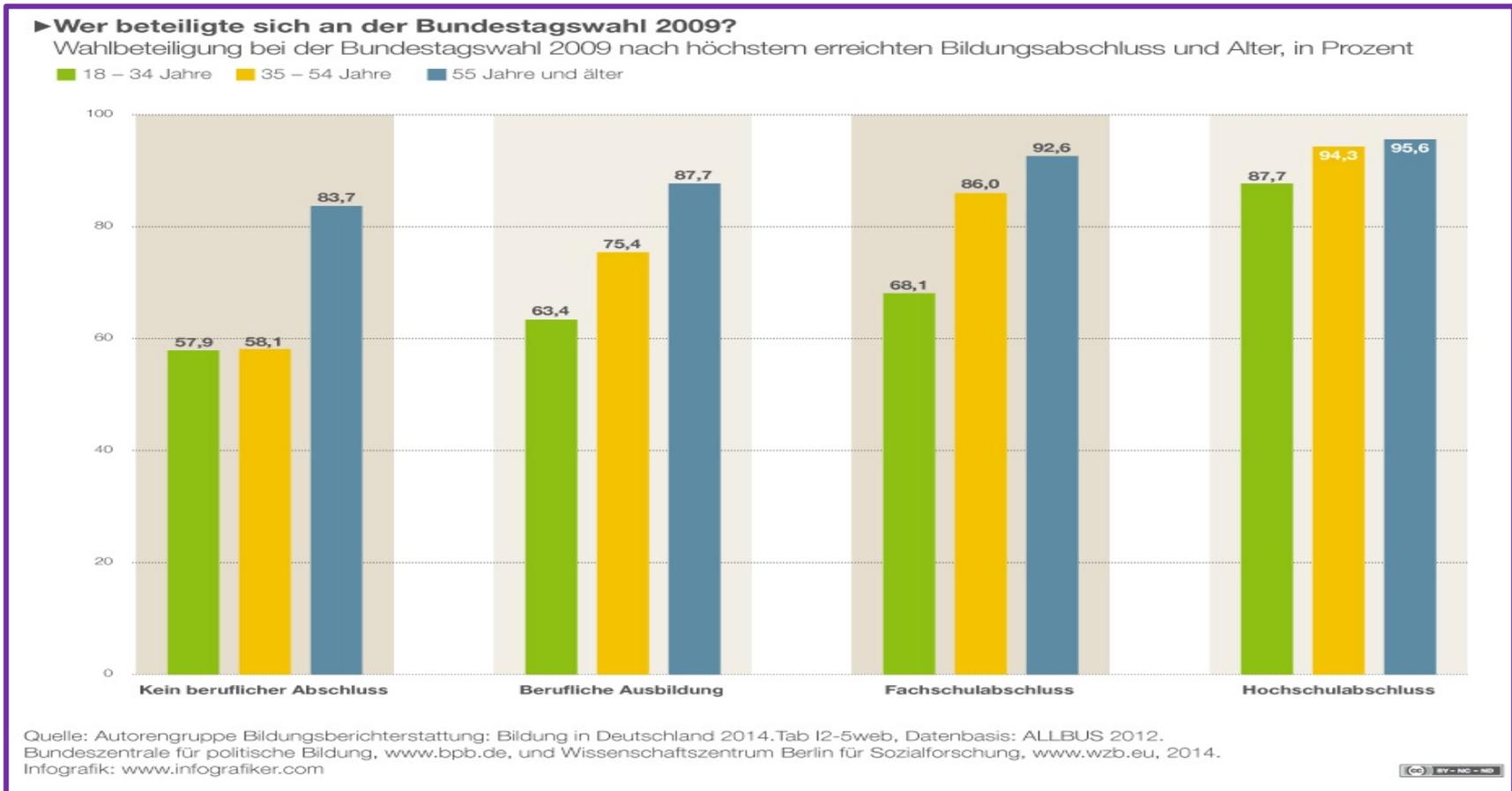
Weiterbildung



GefängnisinsassInnen



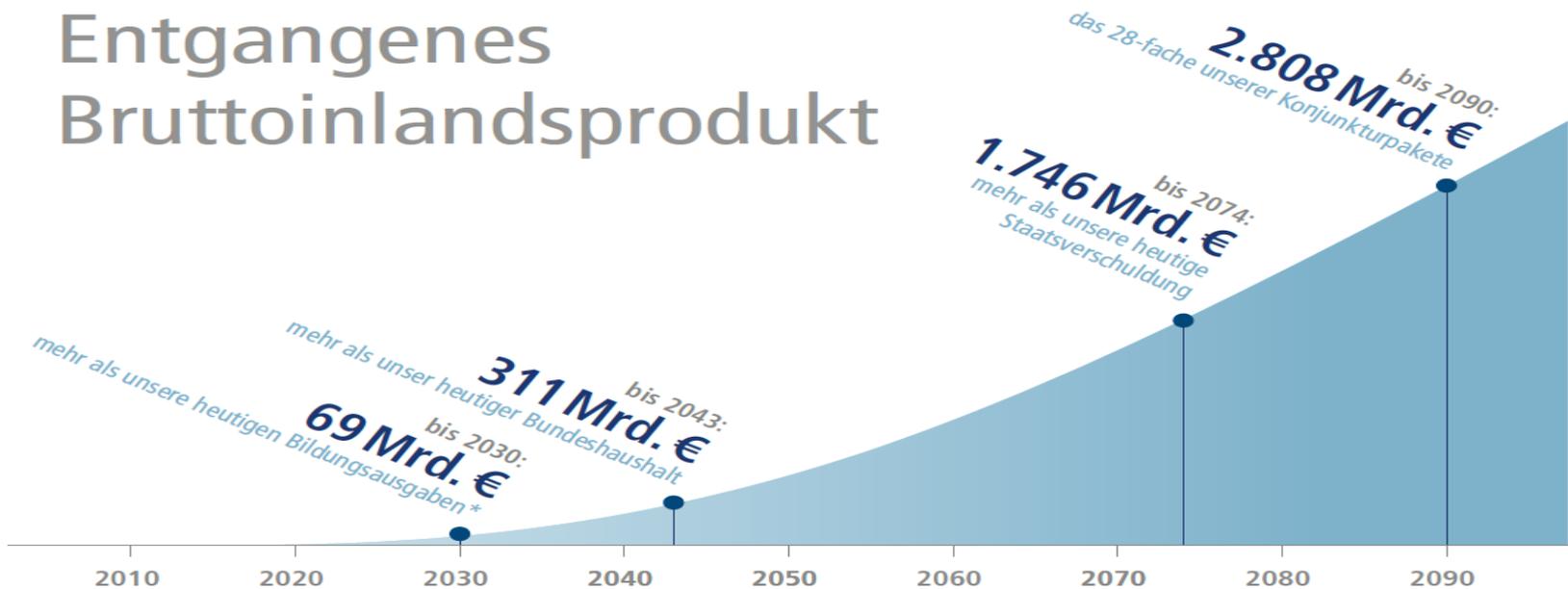
Wahlbeteiligung



Entgangenes BIP

Folgekosten unzureichender Bildung durch entgangenes Wirtschaftswachstum

Entgangenes Bruttoinlandsprodukt



Folgekosten unzureichender Bildung als Summe des bis zum jeweiligen Jahr entgangenen Bruttoinlandsprodukts (BIP), wenn das Ausmaß der unzureichenden Bildung nicht durch eine Bildungsreform um 90 Prozent reduziert wird.

* Öffentliche Bildungsausgaben im Elementar- und allgemeinbildenden Schulbereich.

Quelle: Bertelsmann Stiftung. Was unzureichende Bildung kostet – Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum. Gütersloh 2009. Berechnungen von Ludger Wößmann und Marc Piopiunik.

| BertelsmannStiftung

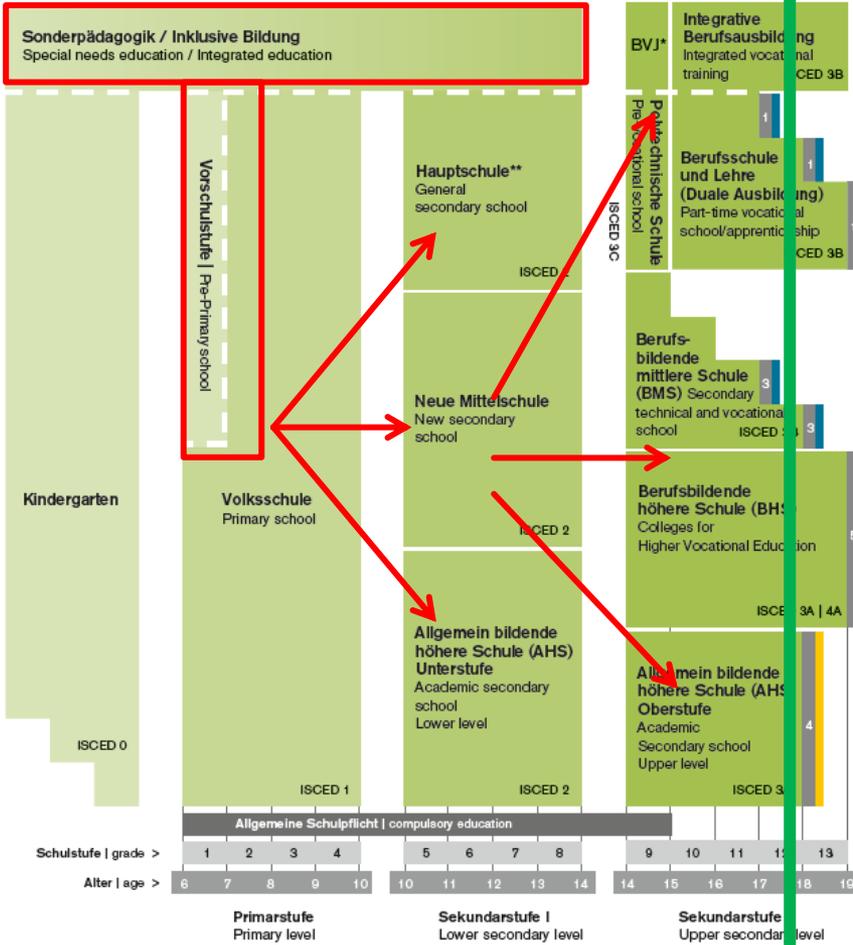
Resümee

- **130.000 Betroffene zwischen 15 und 25 Jahren**
- **13% in Österreich, Wien und andere Städte 20%**
- **Gravierende individuelle , gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Folgen**
- **Immense Einbußen in der Wirtschaftsleistung Österreichs**

Diskussionsfragen

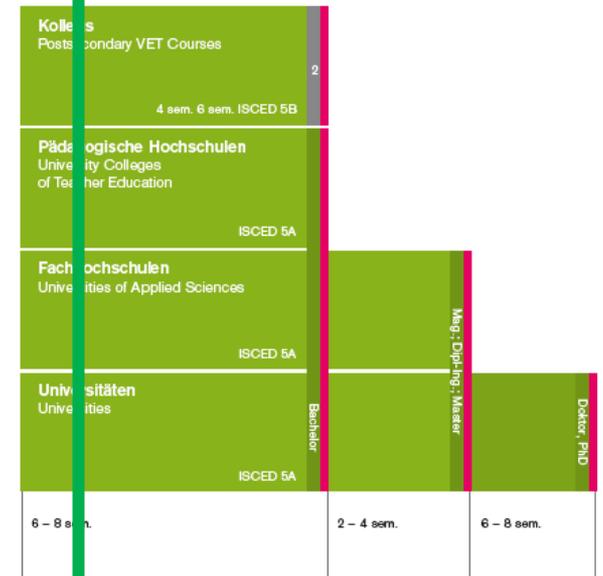
- **Wie kann eine spürbare Bildungsreform aussehen?**
- **Wie kann man Veränderungen im Bildungsbereich initiieren?**
- **Wer müsste was wann wo machen?**

Erfolgsschwelle für nachhaltige Arbeitsmarkt- integration



Legende des Bildungssystems | Key Education System

Das österreichische Bildungssystem The Austrian Education System



Postsekundar- und Tertiärstufe
Postsecondary and tertiary level

Früher Bildungsabbruch

Ungekanntes Ausmaß und systemische Ursachen

Mario Steiner

Themenstellungen

- 1) Begriffliche, empirische & theoretische Einordnung
- 2) Ausmaß: Im Datenvergleich
- 3) Verteilung & Betroffenheit
- 4) Ursachen auf Systemebene
- 5) Empfehlungen

1) Einordnung

❖ Begriffliche Einordnung:

- Bildungsarmut (Allmendinger 1999)
 - Zertifikatsbasiert: Frühe BildungsabbrecherInnen (ESL/FABA)
 - Kompetenzbasiert: Risikogruppen bei PISA

❖ Empirische Einordnung:

- Fahrstuhleffekt (Beck 1986) im Zuge der Bildungsexpansion führt zu immer höherer Durchschnittsbildung der Bevölkerung
- Zunehmende Ausgrenzung und Präkarisierung „Bildungsarmer“ in der Wissensgesellschaft

❖ Theoretische Einordnung:

- Konflikt- anstelle von modernisierungstheoretisch
- Blick auf institutionelle Praktiken und Systemstrukturen...
- ...anstelle individueller Entscheidungen, Motivation und Begabung

2) Ausmaß: Definitions-Daten-Vergleich

	ESL (2012) lt. LFS	FABA (2012) lt. BibEr	PISA-2012- Risiko-Schül. (Lesen)
Anteil am Jahrgang	7,6%	12,3%	19,5%
Anzahl Betroffener 15-24J	ca. 75.000	ca. 126.000	ca. 180.000

Bildungsarmut unter Jugendlichen ist in Österreich (im Kontrast zur eigentlich niedrigen ESL-Quote) auch ein quantitatives Problem!

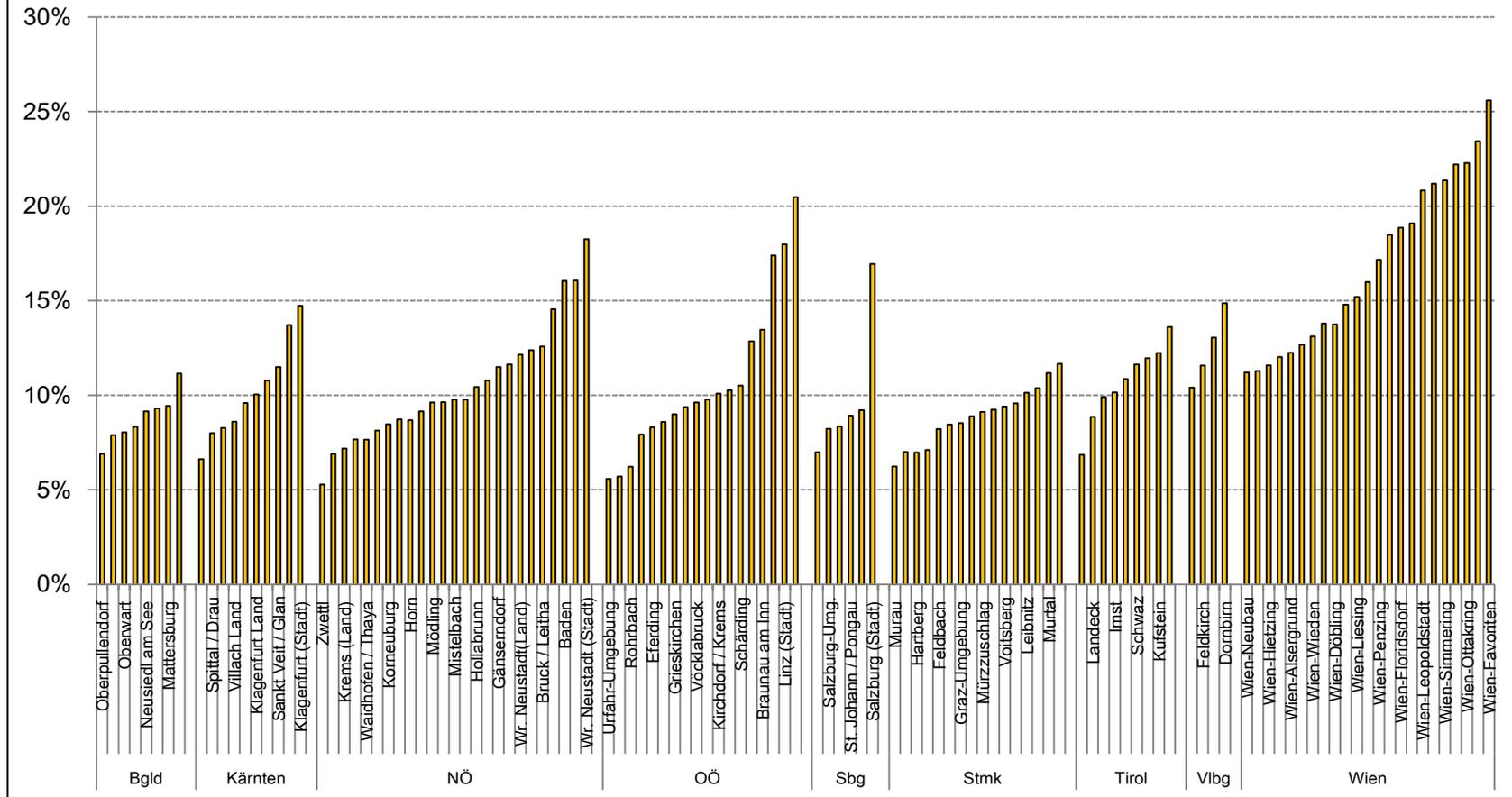
Definition Early School Leavers (ESL bzw. FABA): Jugendliche (15/18-24 Jährige) mit höchstens Pflichtschulabschluss (ISCED 3c-kurz), die sich nicht mehr in Ausbildung befinden.

Definition PISA-RisikoschülerInnen (im Lesen): SchülerInnen im Alter von 15 Jahren, die nicht sinnerfassend lesen können.

3a) Regionale Verteilung von FABA in Ö

FABA-Anteil (15-24-J.) auf Bezirksebene 2012

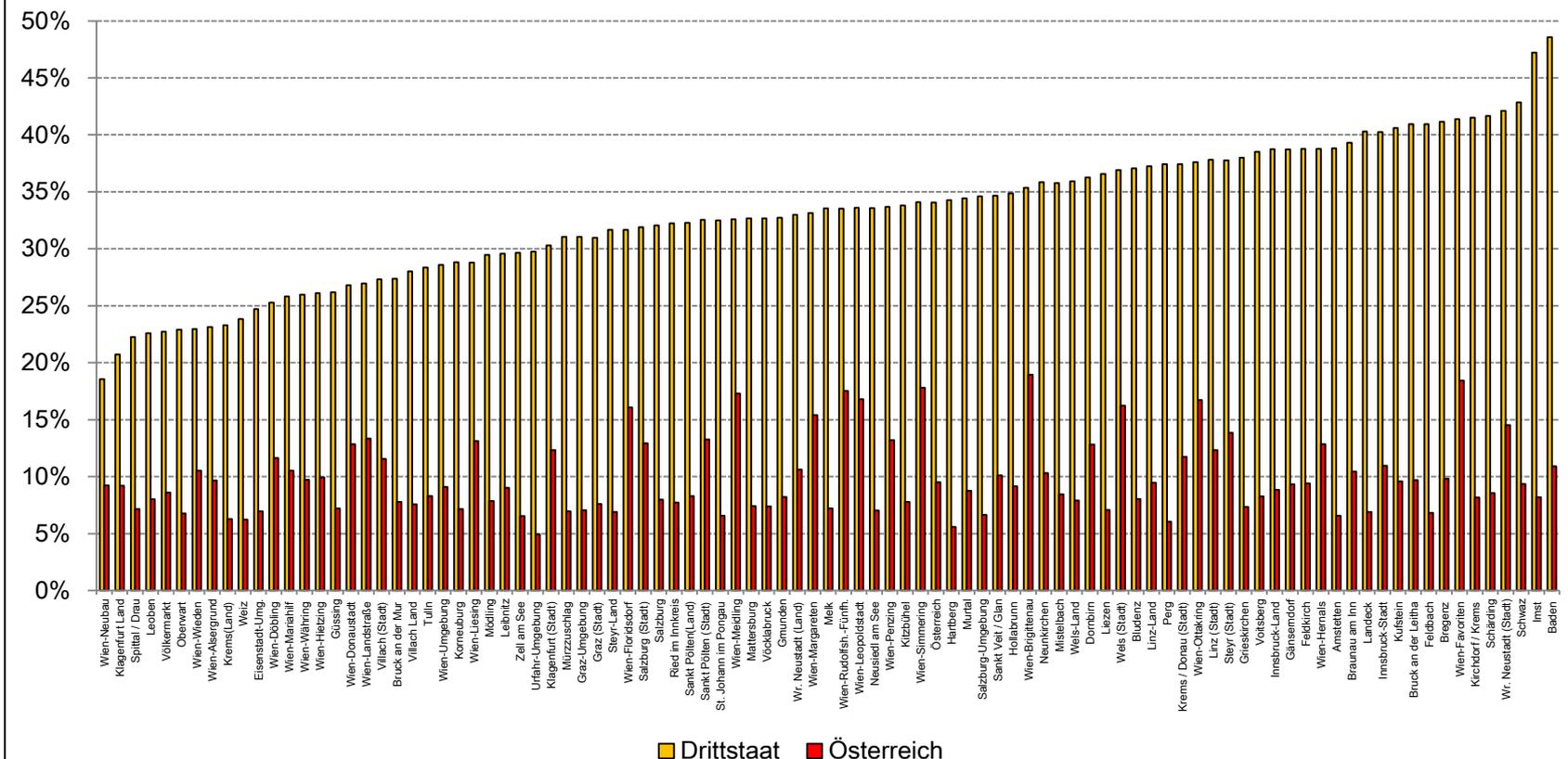
(Quelle: Statistik Austria, BibEr-Sonderauswertung & Abgestimmte Erwerbsstatistik, eigene Berechnungen)



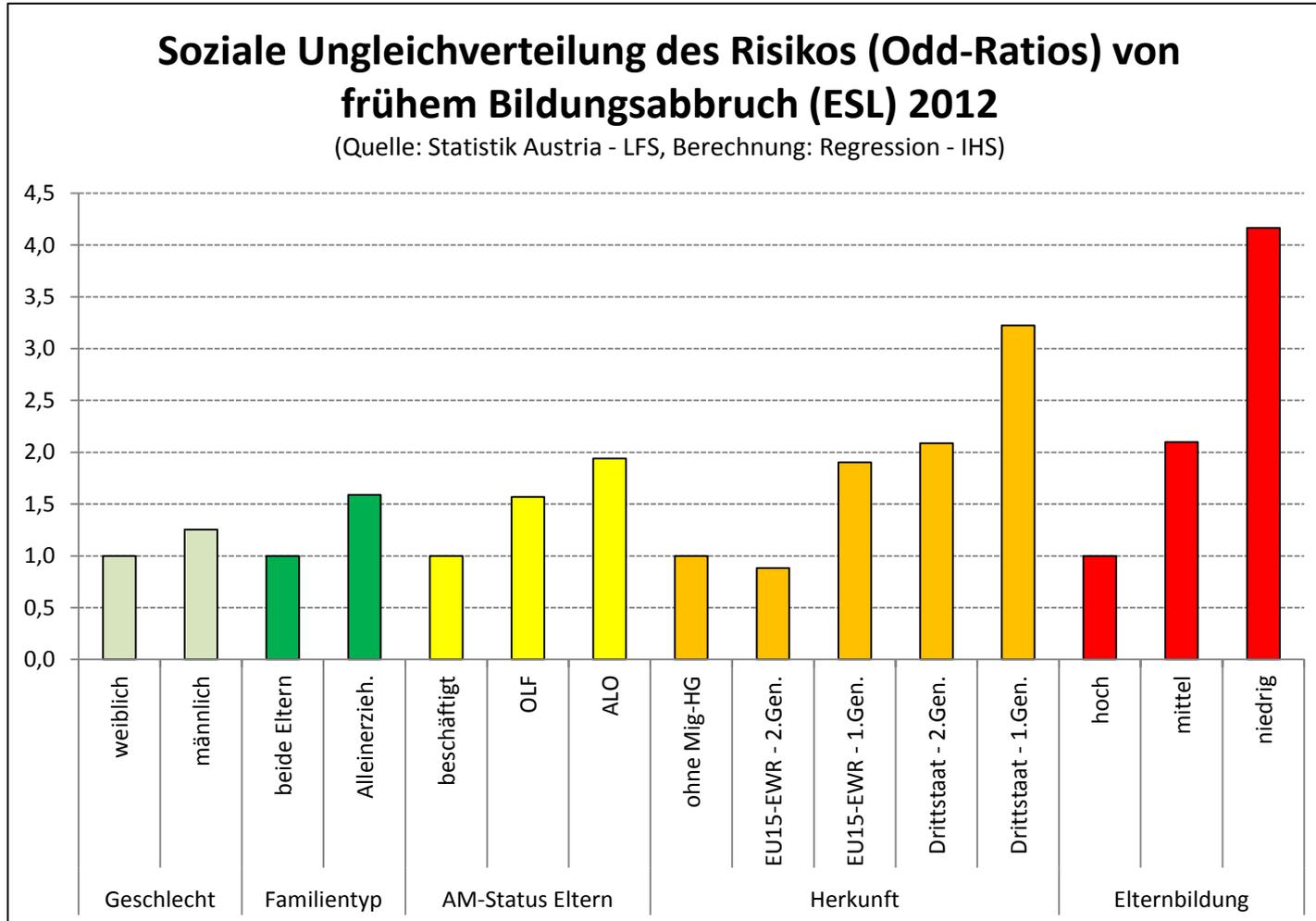
3b) Regionale Betroffenheit von MigrantInnen

Anteil FABA unter in Österreich und in Drittstaaten Geborenen nach pol. Bezirken 2012

(Quelle: Statistik Austria, BibEr-Sonderauswertung & Abgestimmte Erwerbsstatistik, Berechnungen: IHS-Steiner)



3c) Betroffenheit: multidim. Risikovergleich



- ❖ Soziale Benachteiligung ist multidimensional.
- ❖ Merkmalskombinationen wirken stark risikosteigernd.
- ❖ Betroffenheit ist mit Ursachen nicht zu verwechseln.

4) Ursachen für frühen Abbruch II

Regressionsmodell zur Erklärung des Anteils früher AbbrecherInnen in Ö (auf Bezirksebene)

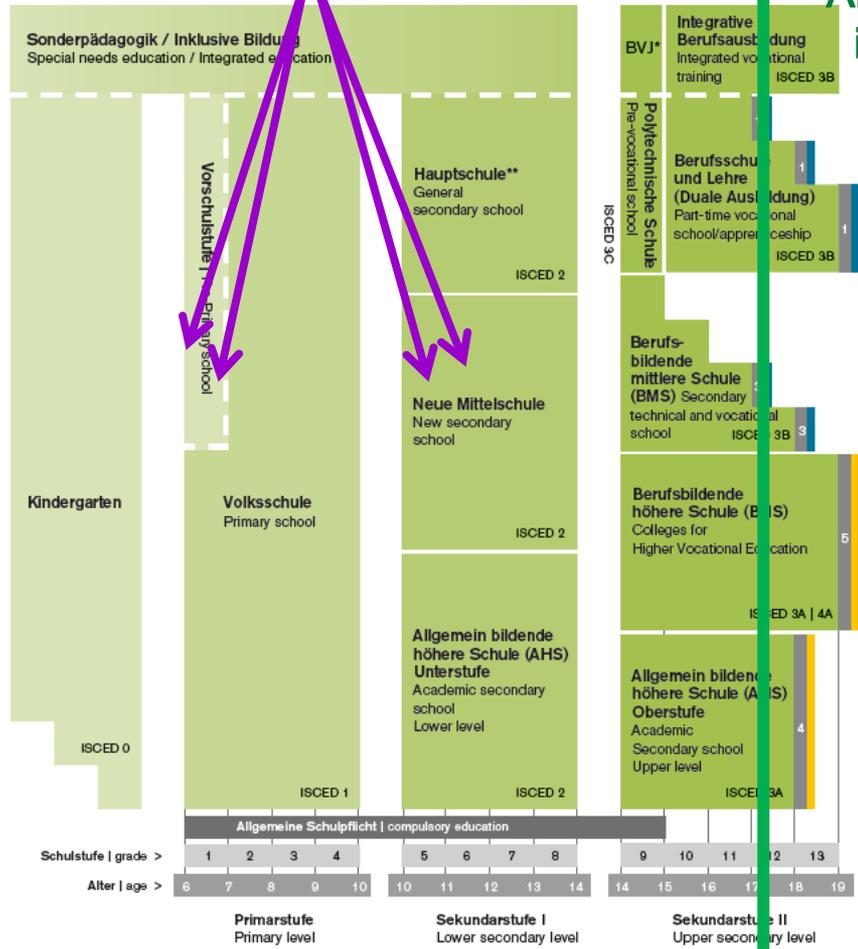
Erklärungsvariablen	BETA
Anzahl von Sonderschulen	0,116
Besuch der Vorschule	0,177
Klassenkomposition nach Herkunft	0,088
Kontrollvariablen	
Sozioökonomischer Index	-0,185
Kompetenz(-wert)	-0,131
Anteil nicht-dt. Umgangssprache	0,495
Korrigiertes R ² (Gesamtmodell)	0,876

❖ Selektivitätsvariablen im Bildungssystem leisten einen signifikanten Beitrag zum frühen Abbruch.

5) Empfehlungen

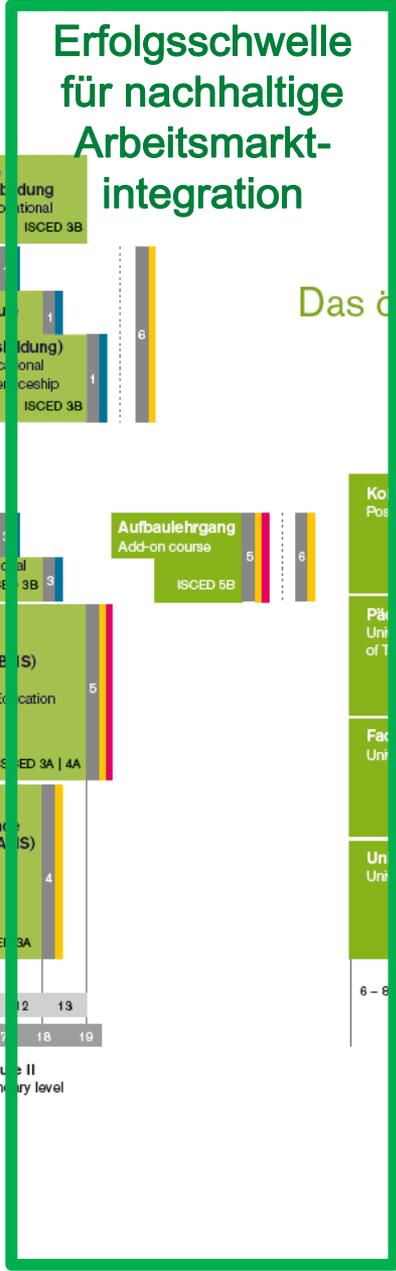
- ❖ Stärkere politische Aufmerksamkeit für FABA-Problem
 - Ausmaß unterschätzt (insgesamt sowie bei Teilgruppen)
 - Lock-in Effekt
- ❖ Ergebnisverantwortung für den Bildungsprozess in die Schule/das Bildungssystem hinein verlagern
 - Halbtagschule und Auslagerung der Lernleistung ins Private führen zur Bildungsvererbung & Ausgrenzung sozial Benachteiligter => Ganztagschulen
 - Standortspezifisches FABA-Monitoring im Zuge des SQA
- ❖ Selektive Strukturen reduzieren und Selektionspraxis unterbinden
 - Stark differenziertes Schulformensystem produziert „automatisch“ Bildungsverlierer => Gesamtschulen & Integration
 - Bewusstseinsbildung zu sozialen Konsequenzen der Selektionspraxis handelnder Schul-Akteure (z.B. Ghettoklassenbildung)
- ❖ Mehr Prävention statt „nur“ Kompensation

Bildungsstandards

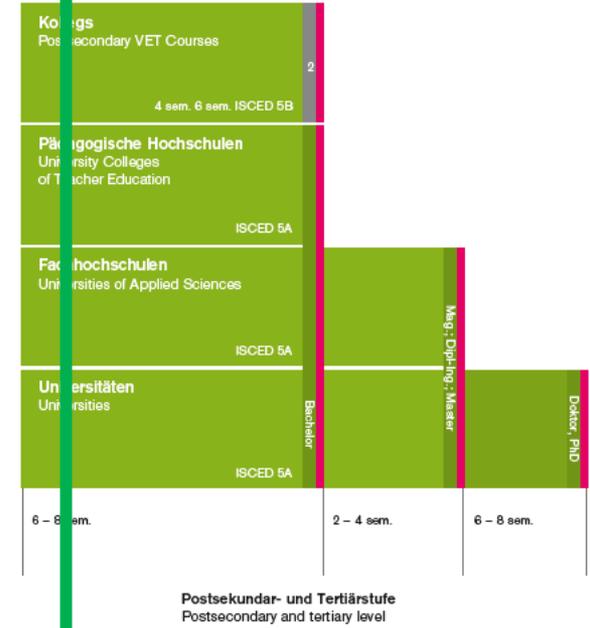


Legende des Bildungssystems | Key Education System

Erfolgsschwelle für nachhaltige Arbeitsmarktintegration



Das österreichische Bildungssystem
The Austrian Education System



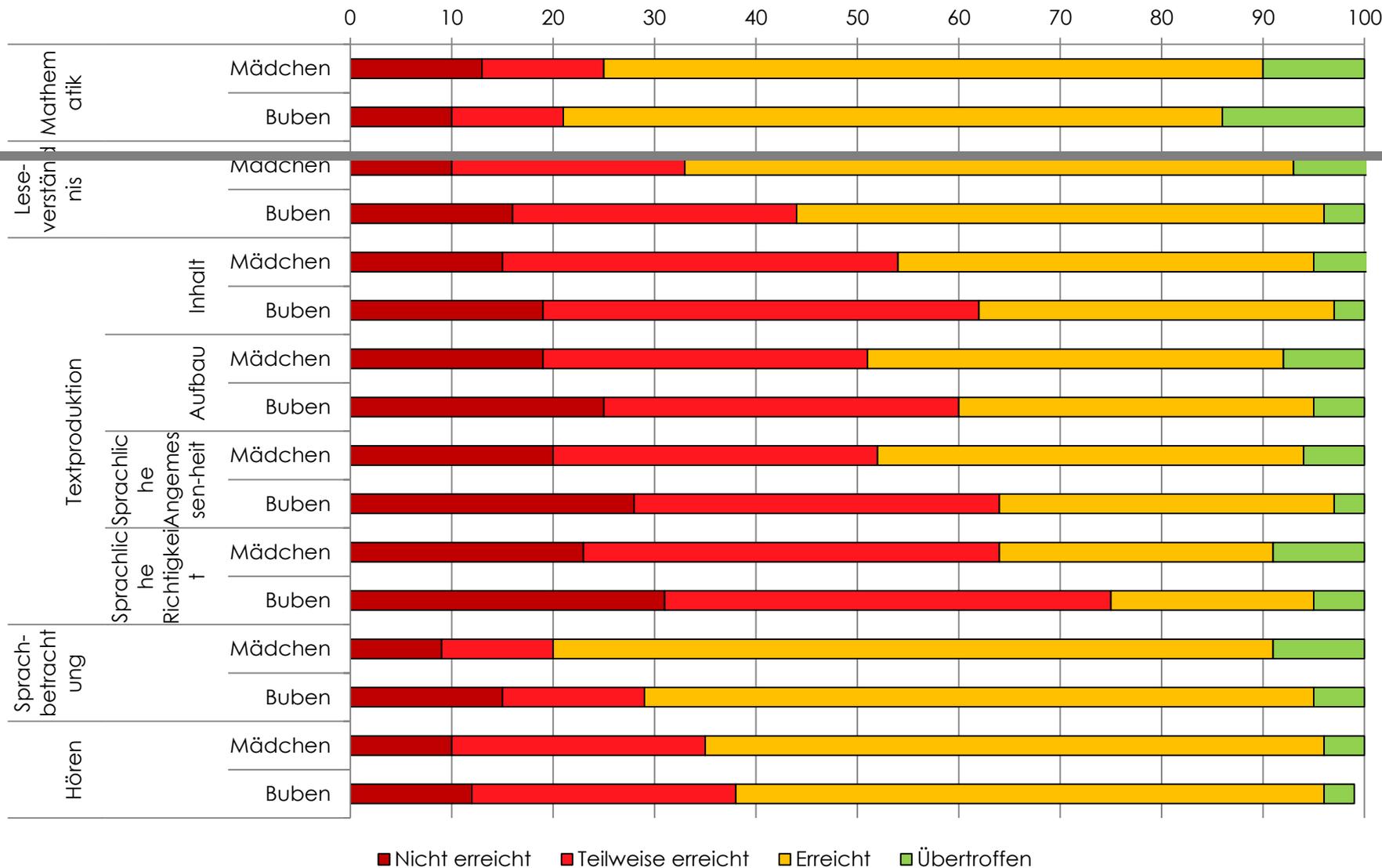
Postsekundar- und Tertiärstufe
Postsecondary and tertiary level

Bildungsstandards zum richtigen Zeitpunkt?

Julia Bock-Schappelwein

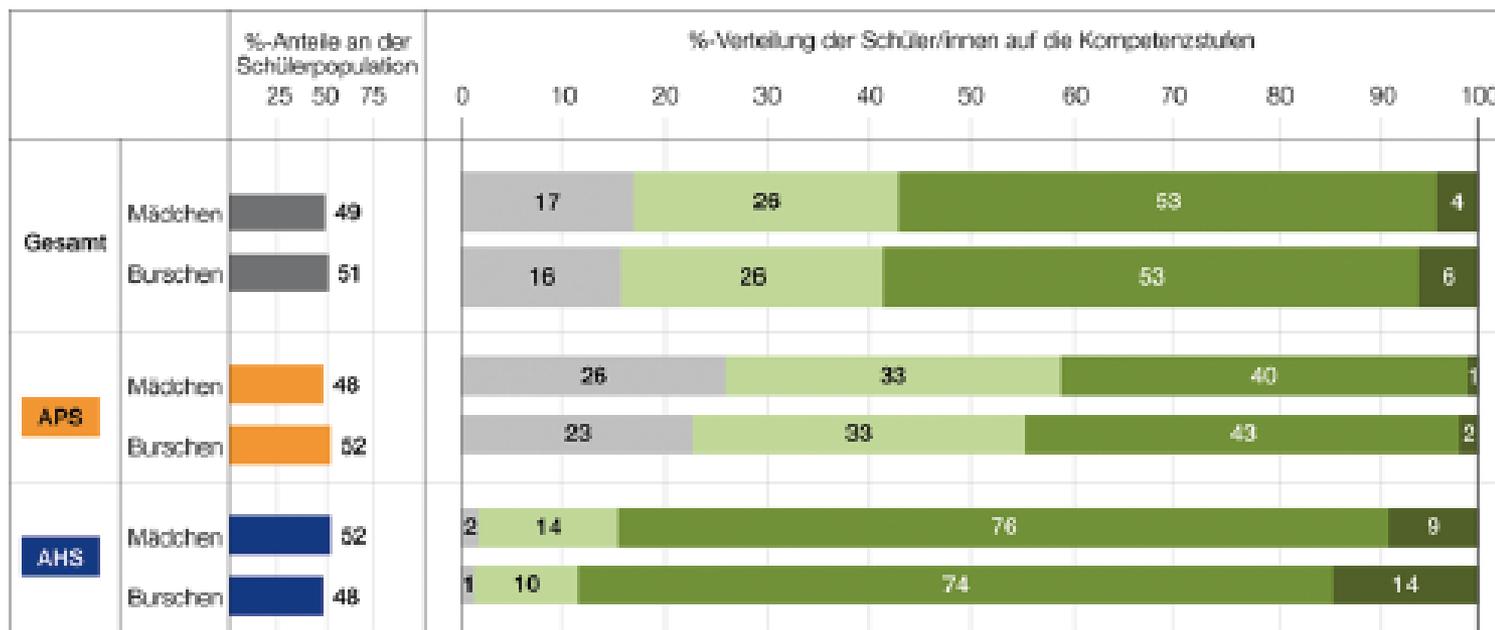
- **Vollerhebung**
- **Definieren die Lernziele**
- **Definieren Regelstandards, keine Mindeststandards**
- **Konzipiert als Systemrückmeldung**

Bildungsstandards: Ergebnisse auf der 4. Schulstufe in Mathematik (2013) und Deutsch (2015)



■ Nicht erreicht ■ Teilweise erreicht ■ Erreicht ■ Übertroffen

Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzstufen nach Geschlecht



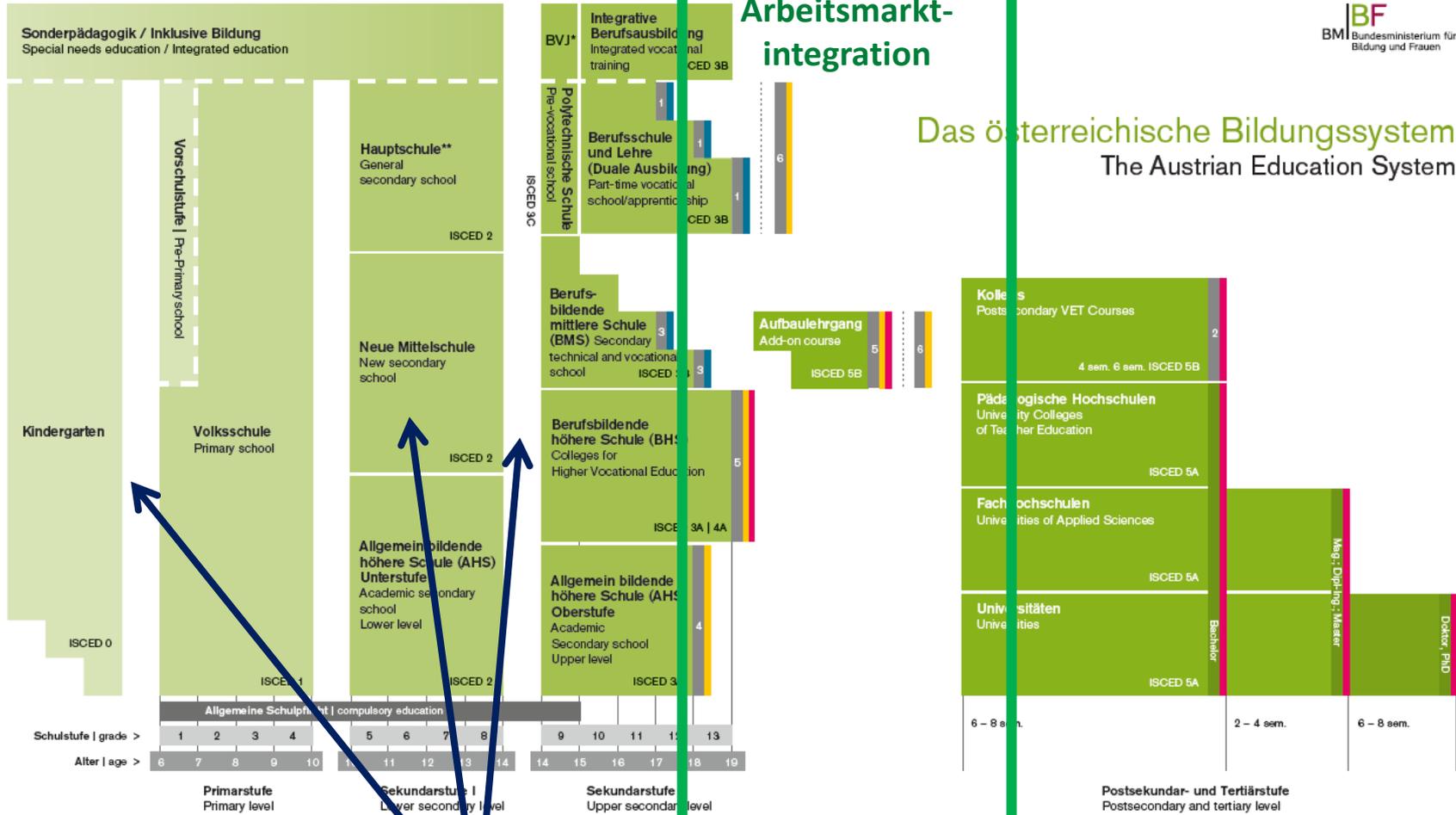
Gesamt: APS + AHS
 APS: Allgemeinbildende Pflichtschule
 AHS: Allgemeinbildende höhere Schule

Kompetenzstufe: Bildungsstandards ...

nicht erreicht (unter Stufe 1)
 teilweise erreicht (Stufe 1)
 erreicht (Stufe 2)
 übertroffen (Stufe 3)

- **Wenn präventiv, dann früher**
- **Vorlaufzeiten berücksichtigen**
- **Rahmenbedingungen für Gegenmaßnahmen bei identifiziertem Handlungsbedarf**
- **Indexbasierte Ressourcensteuerung**

Das österreichische Bildungssystem The Austrian Education System



Erfolgsschwelle für nachhaltige Arbeitsmarktintegration

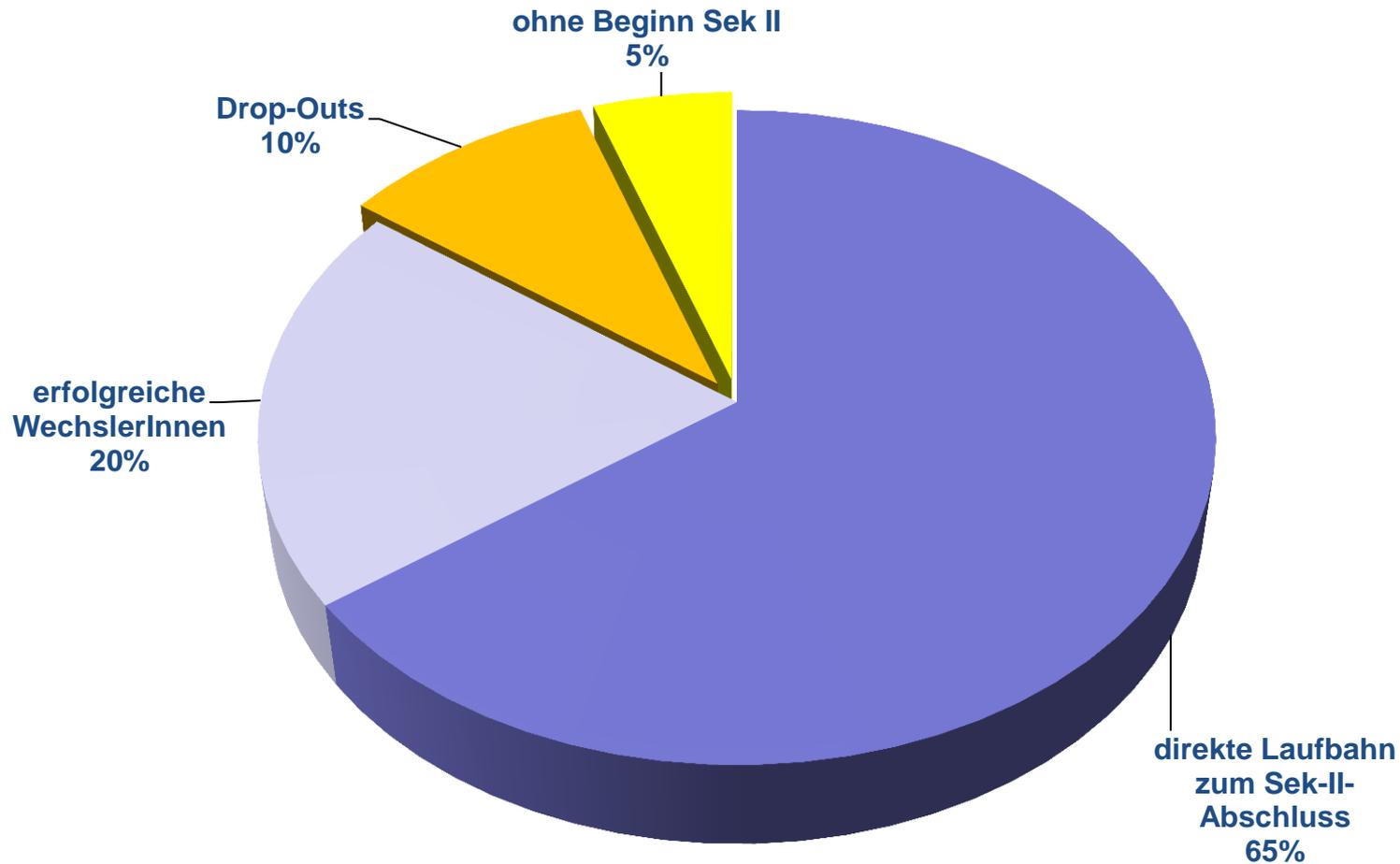
Berufsorientierung

Möglichkeiten und Grenzen der Bildungs-/ Berufsorientierung

Kurt Schmid

Facts & Figures I

Mengengerüst der (Miss-)Erfolge in der Sekundarstufe II in OÖ



Q: ibw-Primärerhebung OÖ 2013

SCHMID K., DORNMAYR H., GRUBER B.: Schul- und Ausbildungsabbrüche in der Sekundarstufe II in Oberösterreich, ibw-Forschungsbericht Nr. 179, Wien 2014.

Gründe für Schulwechsel-/abbruch:

**Ausgestaltung der Schnittstelle 8. / 9. / 10. Schulstufe („Umgehung Poly“)
Länge (insb. Kürze“ der allgemeinbildenden Pflichtschule in Ö**



**Soziale Attraktivität AHS/BHS => negative Konsequenzen für Passung
Selektions- versus Potentiallogik der österreichischen Schule**

Vielfältiges Sek II Angebot =>

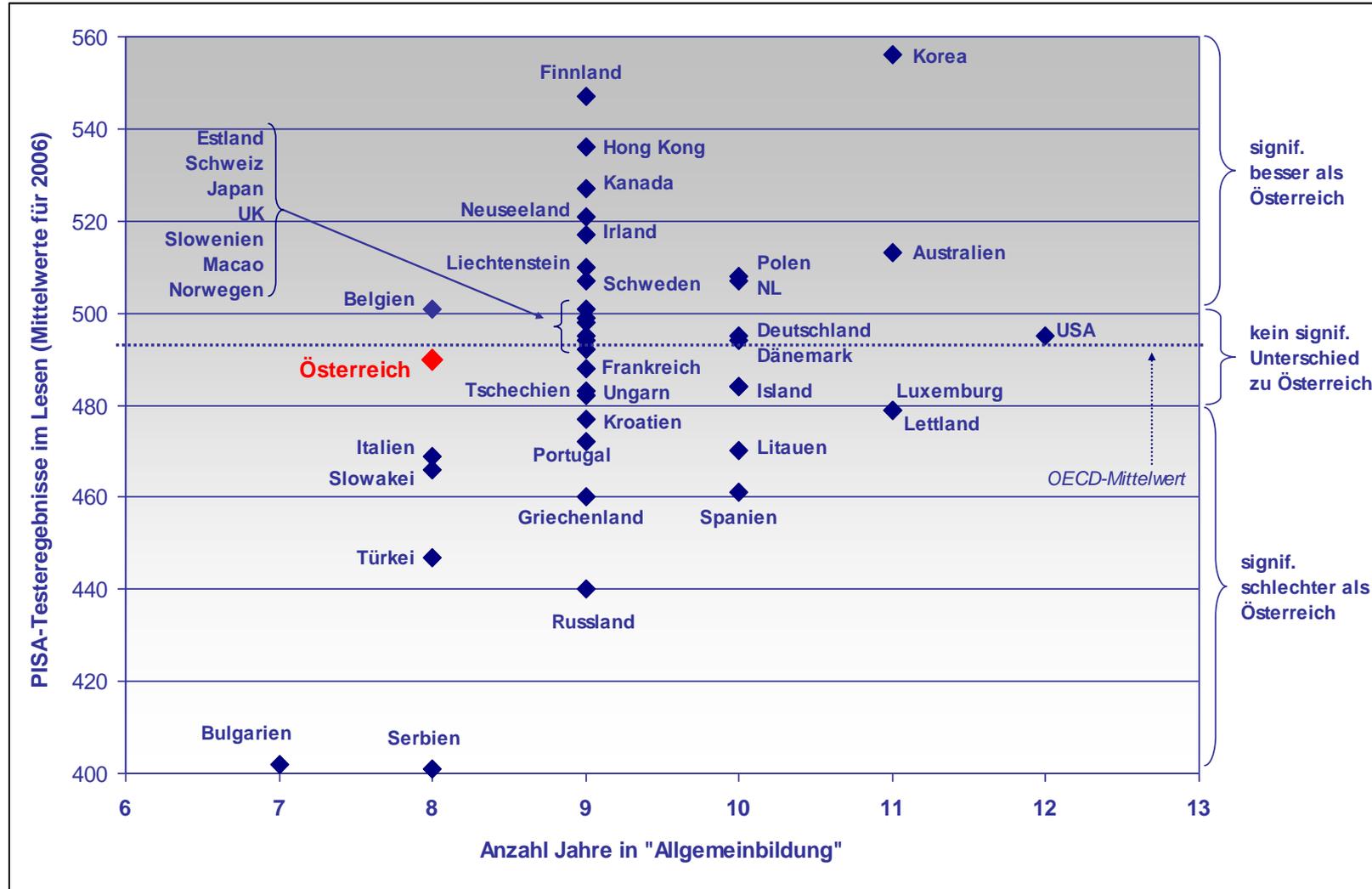
**Stärke im Sinne der Vielfalt & Konnex zu AM-Bedarf bedingt zugleich
Informations-/Transparenzprobleme**

Nicht ausreichende BO in Sek I – insb. individuelle Dimension



Facts & Figures II

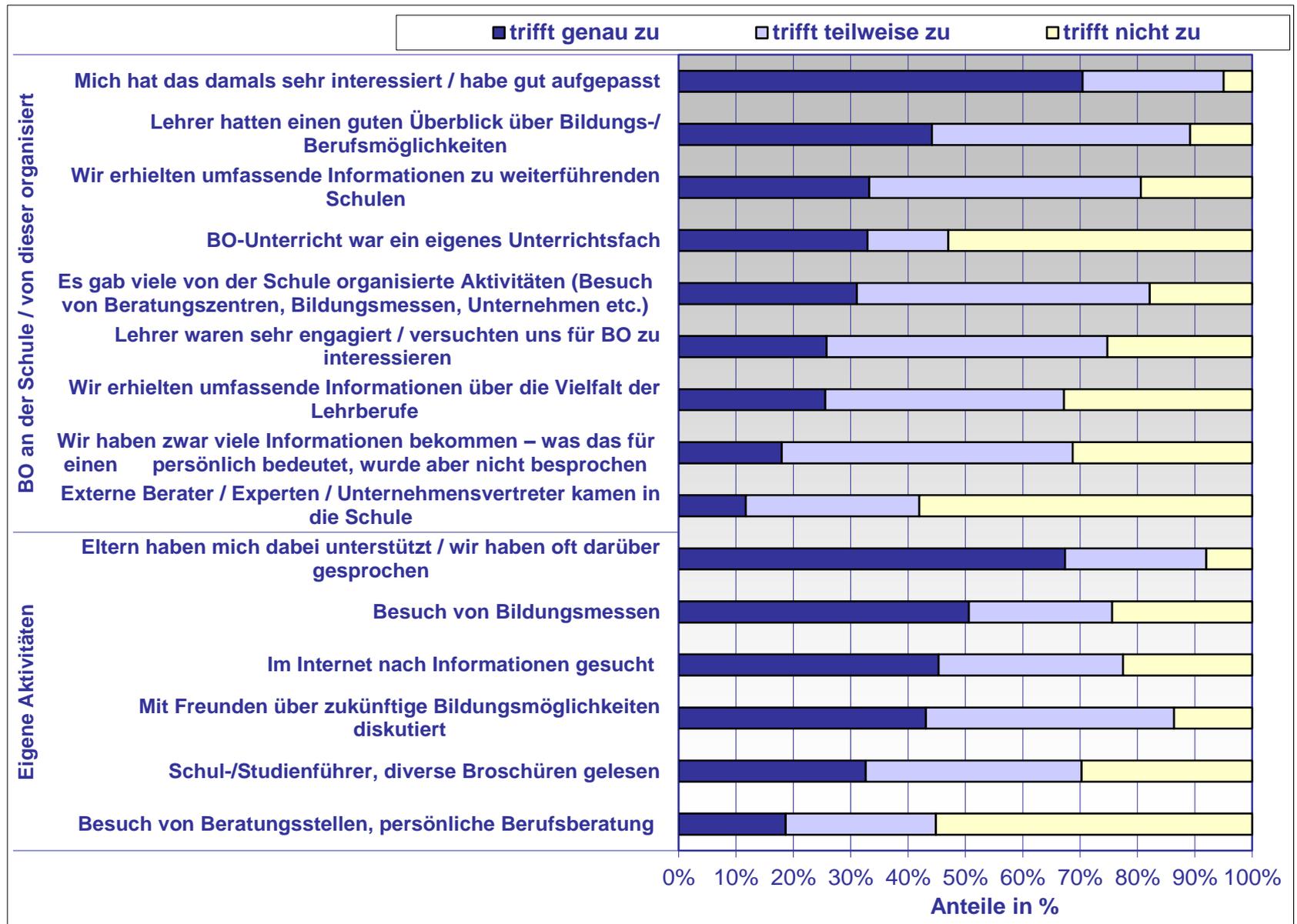
Dauer der Schuljahre in „Allgemeinbildung“ und PISA-Testergebnisse im Lesen (Mittelwerte des Jahres 2006)



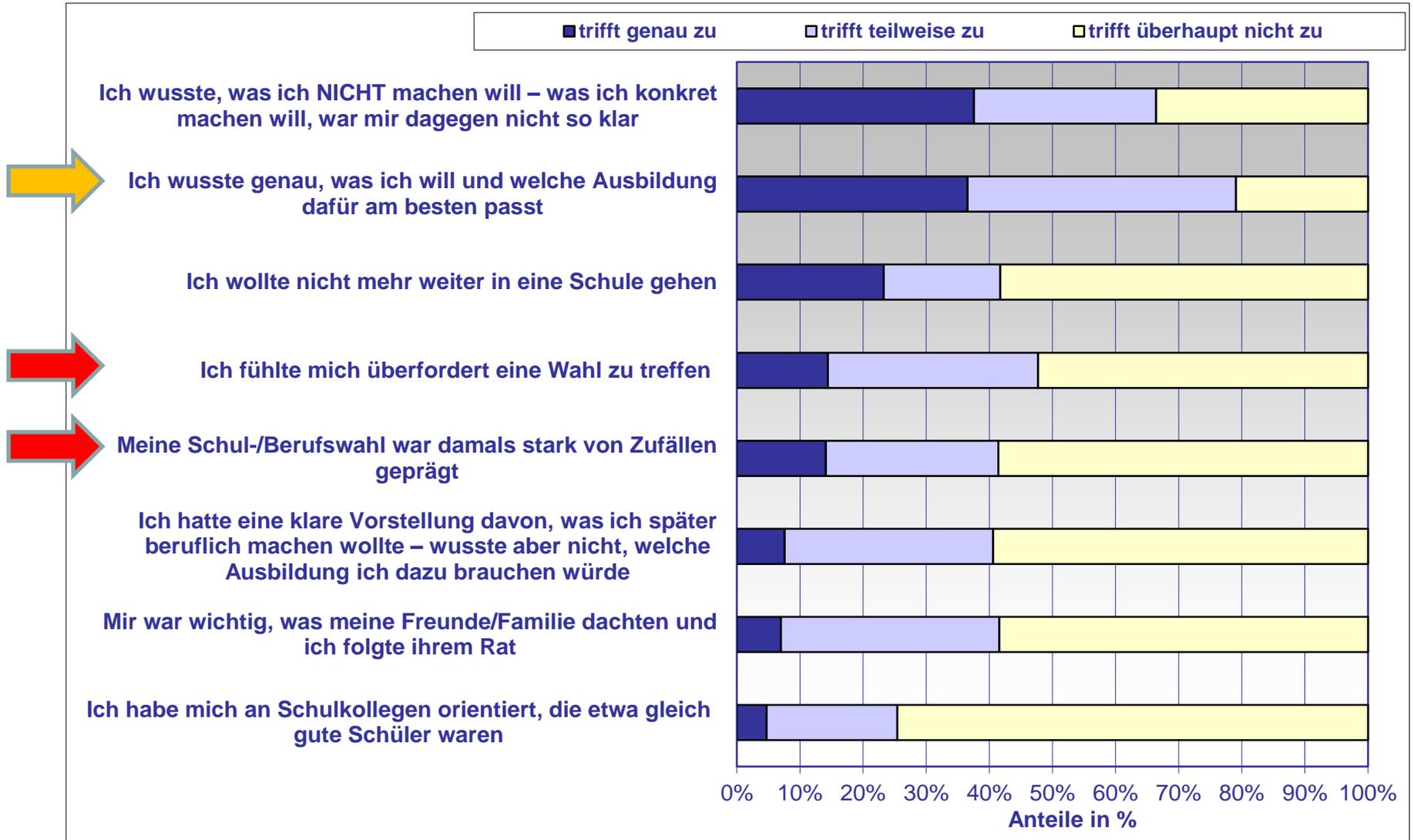
Q: OCED PISA 2006, ibw-Auswertungen



Bildungswahl – BO I

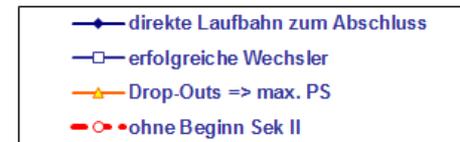
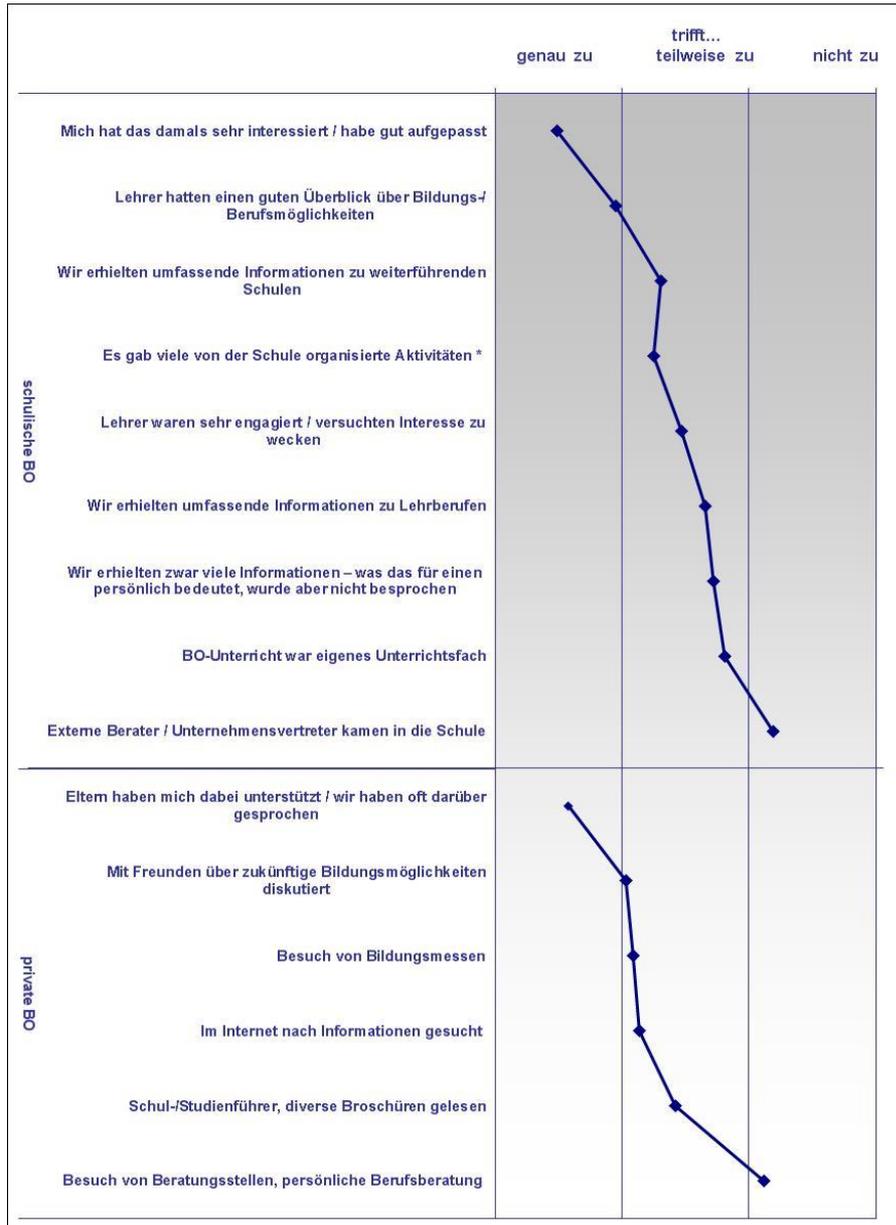


=> Bildungswahl ist mit (teilweise beträchtlichen) Unsicherheiten verbunden



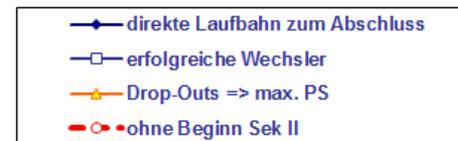
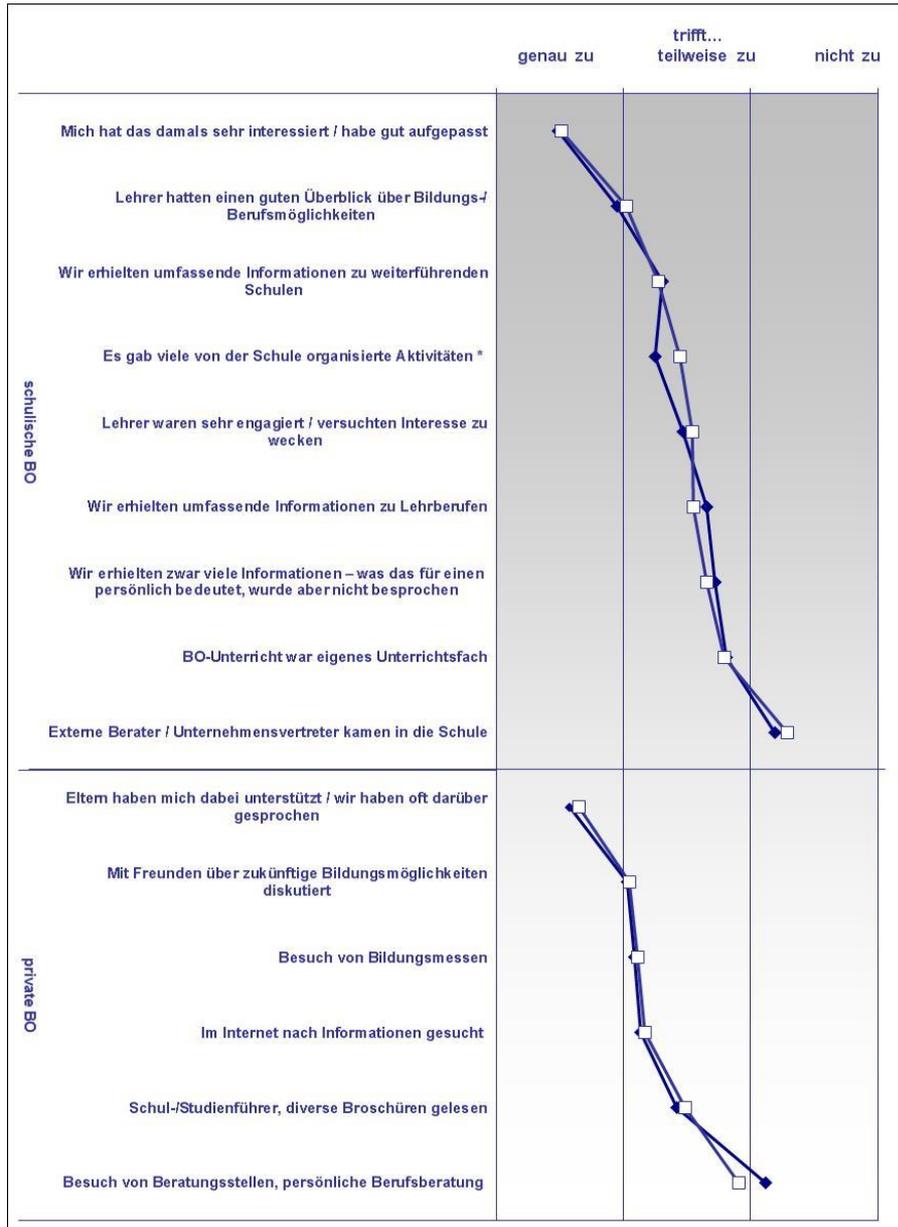
Bildungserfolg III

Potentieller Einflussfaktor für Wechsel/Abbruch/DO: unterschiedliche Informationsfülle/-qualität der BO?



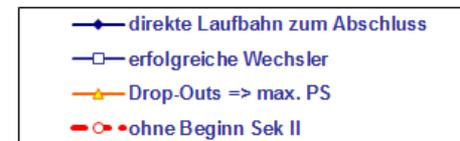
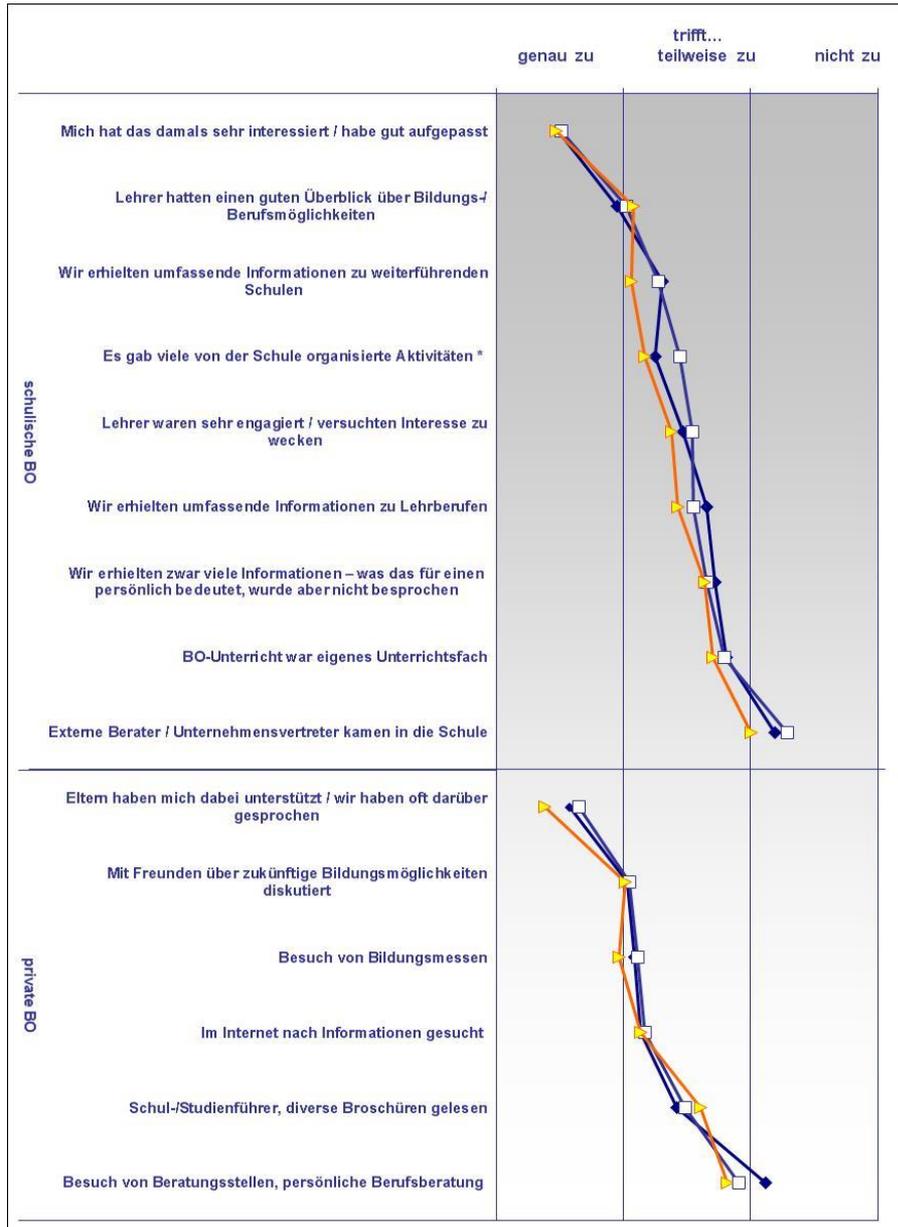
Bildungserfolg III

Potentieller Einflussfaktor für Wechsel/Abbruch/DO: unterschiedliche Informationsfülle/-qualität der BO?



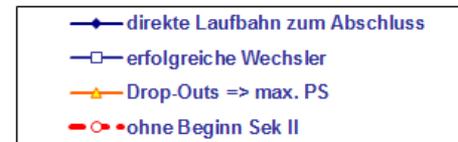
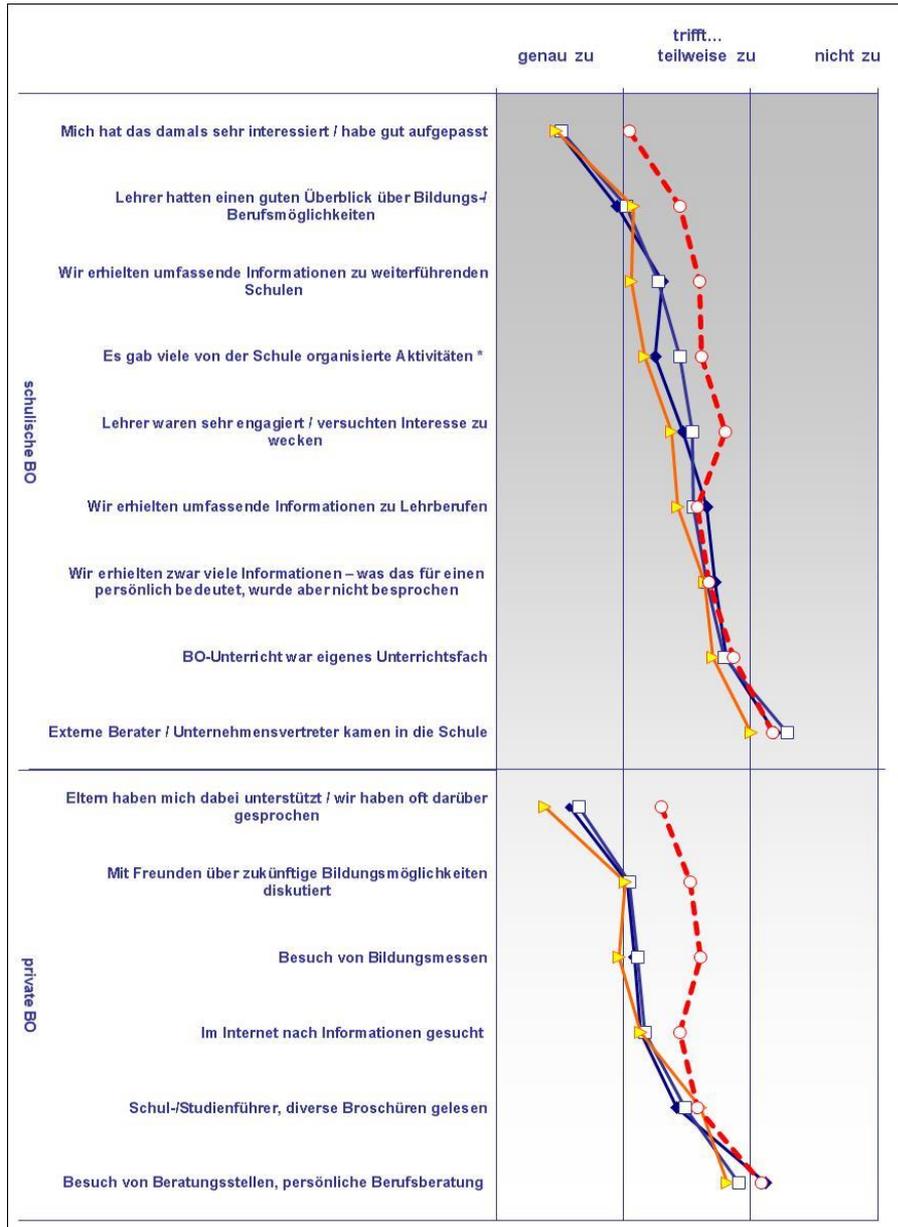
Bildungserfolg III

Potentieller Einflussfaktor für Wechsel/Abbruch/DO: unterschiedliche Informationsfülle/-qualität der BO?



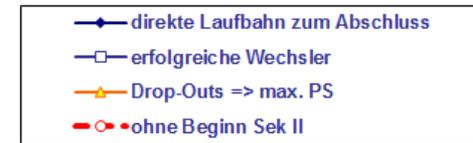
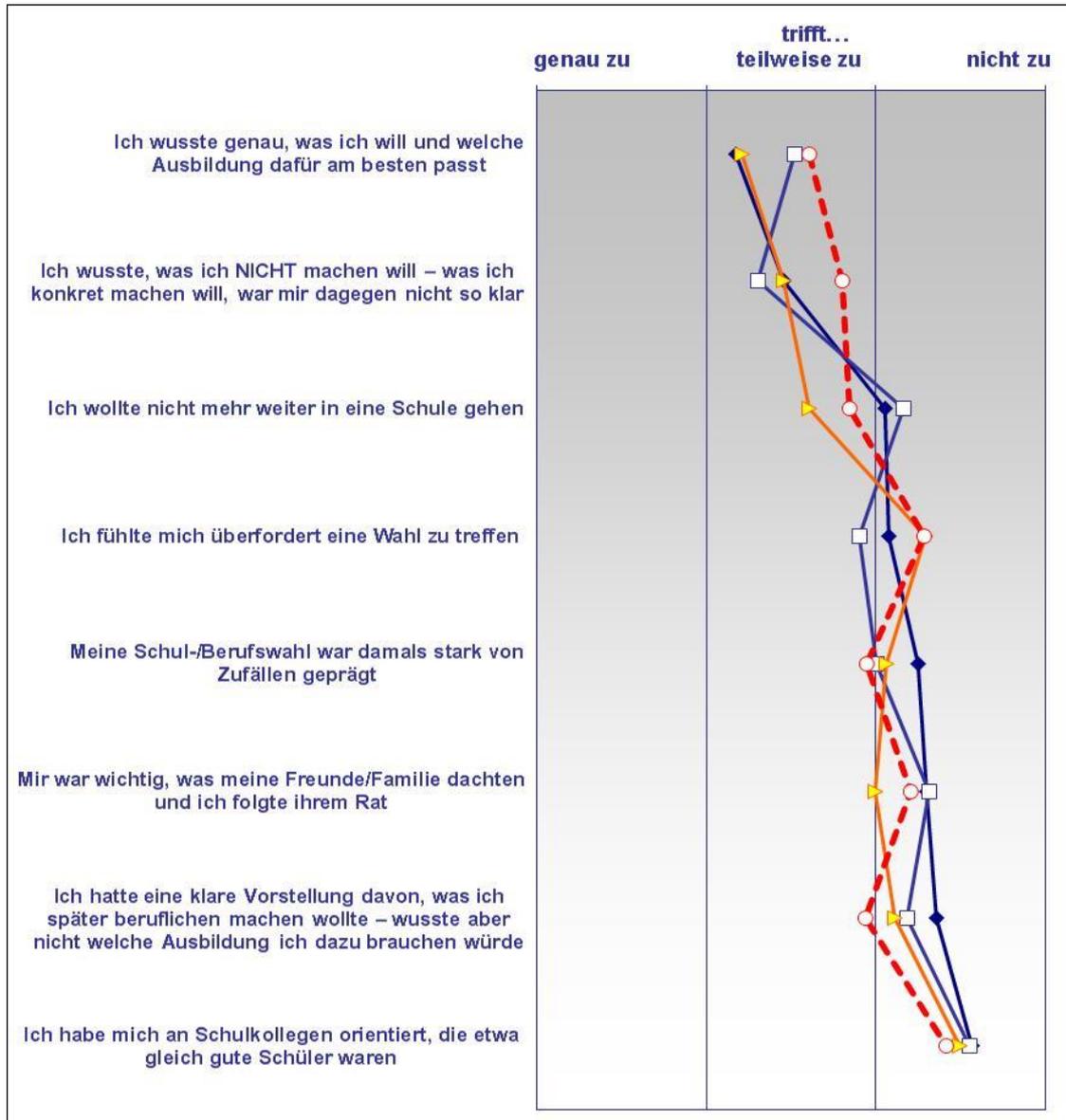
Bildungserfolg III

Potentieller Einflussfaktor für Wechsel/Abbruch/DO: unterschiedliche Informationsfülle/-qualität der BO?



Bildungserfolg IV

Potentieller Einflussfaktor für Wechsel/Abbruch/DO: unterschiedliche Auswirkungen der BO?



Diskussionsfragen:

- **Möglichkeiten und Grenzen der Bildungs-/Berufsorientierung**
Schulische BO sowie deren Vernetzung mit externer BO & individualisierte BO
- **Sinnhaftigkeit & Möglichkeit einer Veränderung der Schnittstelle Sek I – II bzw. einer Verlängerung der allgemeinbild. Pflichtschulzeit**

ressourcenorientiert statt defizitgetrieben

Veronika Litschel

ressourcenorientiert statt defizitgetrieben

- Defizitbetrachtungen stehen im Vordergrund von Maßnahmen und Zielgruppenbenennungen
- Veränderung werden in einzelnen Maßnahmen sichtbar
- Das Denken hat aber noch nicht die Richtung geändert
- Dies hat auch etwas mit der Individualisierung des Risikos zu tun

ressourcenorientiert statt defizitgetrieben

- Übergang zwischen Schule und Beruf findet in der Hochpubertät statt
- Phase der Identitätssuche
- Stabiles Umfeld wird benötigt
- Peer-Group als zentrales und entscheidendes Umfeld
- Peer-Group stärker als individuelle Planungen
- Reflexion der Geschlechterrollen

ressourcenorientiert statt
defizitgetrieben

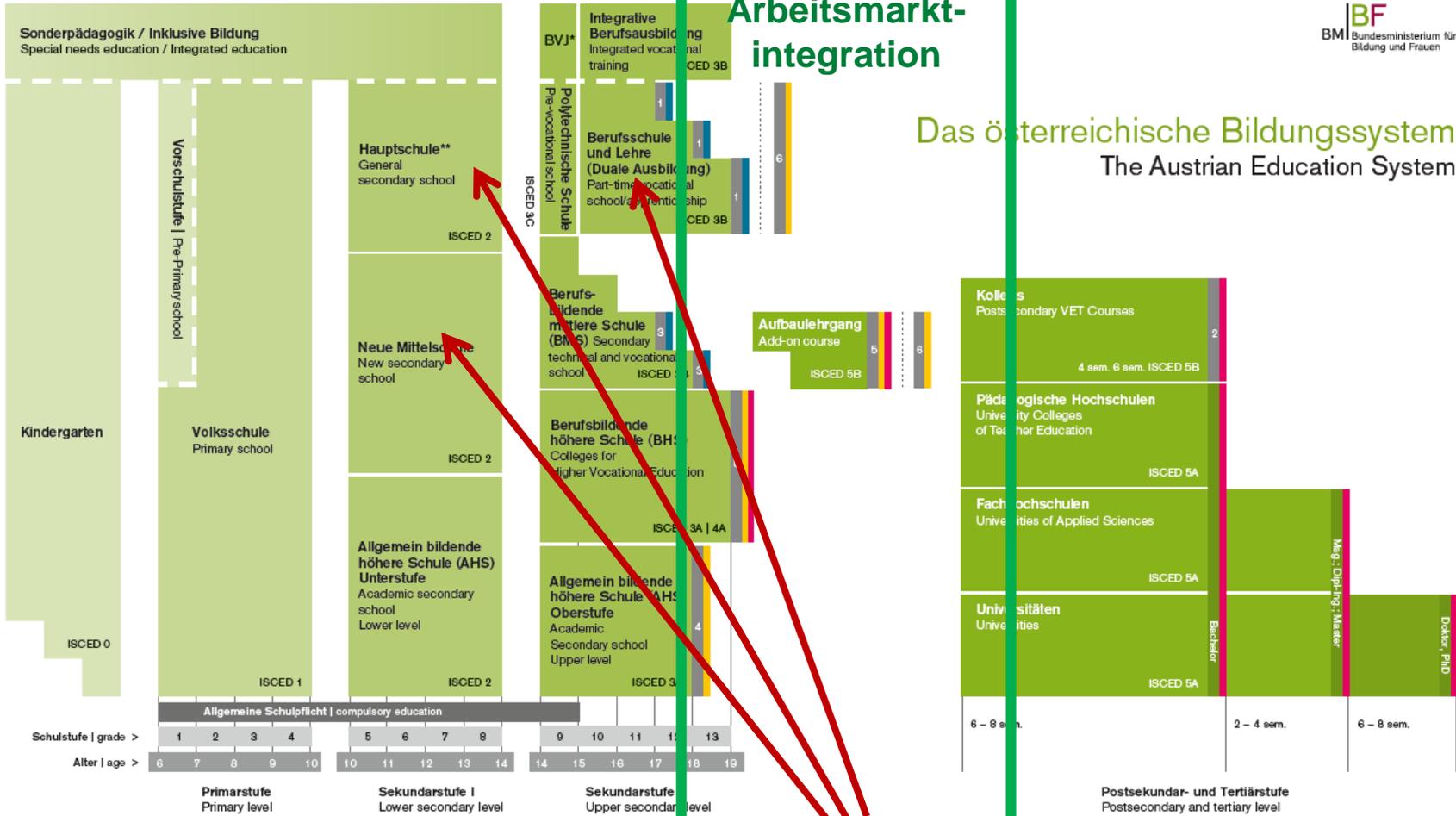
Diskussionsfrage:

Muss und kann ein Unterstützungssystem
am Übergang von Schule zu Beruf
Versäumnisse von vorgelagerten
Institutionen ausgleichen oder wie
überwinden wir das Ping-Pong?



Erfolgsschwelle für nachhaltige Arbeitsmarkt- integration

Das österreichische Bildungssystem The Austrian Education System



Angebote

Legende des Bildungssystems | Key Education System

Interventionsmaßnahmen des Sozialressorts

Sonja Schmöckel

Jugendarbeitsmarktpolitik ist vor allem Bildungspolitik



- **Prävention:** frühzeitig ansetzende (arbeitsmarktpolitische) Unterstützungsangebote
- **(Aus-)Bildung vor Vermittlung:** nicht die rasche Vermittlung auf einen Arbeitsplatz sondern eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration durch bestmögliche (Aus-)Bildung hat Priorität.
- **Reintegration:** Angebote auch für aus dem System ausgestiegene Jugendliche, die ihren Bedürfnissen gerecht werden. Erreichen von Drop Outs aus (Aus-)Bildungen oder Projekten. Anschlussperspektiven schaffen.
- **Inklusion:** Jugendliche mit Benachteiligungen unterschiedlichster Art sollen (arbeitsmarktpolitische) Angebote gleichermaßen in Anspruch nehmen.

Initiativen des BMASK

Ausbildungsgarantie (überbetriebliche Lehrausbildung)



Jugendcoaching und Lehrlingscoaching



Produktionsschulen und niederschwellige Angebote



Ausbildungspflicht

Ausbildungspflicht



Gesetzesgrundlage: Ausbildungspflichtgesetz (APfIG) – vom Ministerrat und Sozialausschuss beschlossen; noch im Juli im Nationalrat

Inhalt: Ab dem Schuljahr 2017 / 2018 muss beginnend mit einem Jahrgang jede/r Jugendliche nach Vollendung der Schulpflicht verbindlich eine weiterführende Bildung oder Ausbildung besuchen.

Die Ausbildungspflicht kann erfüllt werden

- durch Schulbesuch oder privaten Unterricht
- durch berufliche Ausbildungen (Lehre, ÜBA, Teilqualifikation)
- durch die Teilnahme an vorbereitenden Maßnahmen für schulische Externistenprüfungen oder einzelne Ausbildungen (z.B. Vorbereitung auf den Pflichtschulabschluss oder auf Berufsausbildungsmaßnahmen)
- durch Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen
- durch Teilnahme an Maßnahmen für Jugendliche mit Assistenzbedarf
- durch eine im Perspektiven- oder Betreuungsplan vorgesehene Beschäftigung

Was passiert, wenn ein Jugendlicher die Ausbildungspflicht nicht erfüllt?



Um Jugendliche bestmöglich unterstützen zu können, ist es nötig, Aus-/Bildungsabbrüche möglichst frühzeitig zu erkennen. Es werden daher verschiedene Daten von Schulen, AMS, Lehrlingsstellen u.a. zusammengeführt, um zielgerichtet Angebote setzen zu können.

Bei Identifikation tritt ein achtstufiger „**Stufenplan der Unterstützung**“ in Kraft. Zentrale Rolle spielen dabei die **Koordinierungsstellen** in den Bundesländern und das **Jugendcoaching**.

Ziel ist nicht Bestrafung sondern Unterstützung der Jugendlichen. Nur als letzte Konsequenz kann gegen Erziehungsberechtigte Anzeige erstattet werden, wenn nachweislich keine Bemühungen im Sinne des Jugendlichen unternommen werden.

Was kostet die Ausbildungspflicht?

Kosten entstehen durch:

- Ausbau Jugendcoaching und Produktionsschulen (SMS)
- Ausbau der Angebote des AMS
- Zusätzliches Lehrpersonal (Schulsystem)
- Koordinierungsstellen
- Informationsarbeit und Evaluierung
- System zur Identifikation und Meldung inkl. Schulverwaltungssoftware

⇒ **zusätzlich € 7 Mio. 2016 bis zu jährlich € 57 Mio. im Vollausbau**

Viel Geld? Ja, aber

Im Namen aller ReferentInnen:

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Bitte um eine rege Diskussion
Ihre Fragen, Anregungen, Kommentare,
Bemerkungen**